INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 152

18.4.77 wöchentlich 4.Jhg BRD 0.70 WB 0.50

BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE
eingetragener Verein — parteienunabhängig
Mitglied im BUNDESVERBAND BÜRGERINITIATIVEN - UMWELTSCHUTZ e.V
Büro 1: 1000 / 62 Cheruskerstrasse 10/I
Pressekontakt: Michael Höppner 781 57 05

Pressemitteilung:
Westtangente: Einspruchsverfahren muß wegen Formfehlern wiederholt werden!

Die Rechtsanwältin der BI Westtangente e.V. hat in einem Brief an den Baustadtrat Kunkel, das Bezirksamt Schöneberg aufgefordert, die Offenlegung der Bebauungspläne XI-150,XI-151 und XI-152 (die Westtangente zwischen Sachsendamm und Leberbrücke) zu wiederholen, "da (dem Bezirksamt) wesentliche Formfehler unterlaufen sind, die nur durch eine Wiederholung des Verfahrens in rechtmäßiger Form zu heilen sind."

Dem vorausgegangen war folgendes:

Während der Einspruchsfrist vom 6.12.76 bis 11.1.77 haben über 4000 Bürger Bedenken gegen das Projekt Westtangente angemeldet. Bis heute sind dem Stadtplanungsamt Schöneberg mehr als 4500 Einsprüche zugegangen.
Nach etwa 8 Wochen bekam die Bürgerinitiative Westtangente (BIW) eine Postkarte ins Haus: Es würde noch 4 Wochen dauern bis zur abschließenden Bearbeitung und die BIW solle die "anderen Unterschriftsinhaber" von diesem Zwischenbescheid benachrichtigen.
Bei einer telefonischen Nachfrage wurde dieses merkwürdige Ansinnen mit Personalmangel (die Schreibarbeit sei zuviel) und mit einem fehlenden Portoetat begründet. Außerdem seien einige (!) Namen nicht zu lesen gewesen. (Gespräch mit Amtsleiter Laschke).
Am 23.3.77 leitete Baustadtrat Kunkel der BI ein Schreiben zu, wo einige alte Behauptungen über den Nutzen der Autobahn wiederholt wurden, ohne z.B. Fragen der Gesundheitsgefährdung der Anwohner zu klären. Den vorgebrachten Bedenken und Anregungen könne leider nicht entsprochen werden. Gleichzeitig forderte Baustadtrat Kunkel die BIW auf, "ihre Mitglieder und die anderen Teilnehmer der Unterschriftensammlung" von diesem Bescheid in Kenntnis zu setzen.
Damit hat das Bezirksamt in zweifacher Weise gegen geltendes Recht verstoßen.
1. Die eingereichten Bedenken sind, da die entsprechenden Bebauungspläne noch kurz vor Weihnachten 76 nach dem alten Bundesbaugesetz verabschiedet worden sind, unbedingt einzeln zu behandeln.
2. Außerdem sind nach der Ausführungsvorschrift für Berlin zum Bundesbaugesetz die Bedenken zu erörtern. Da es sich bei dem Schreiben von Hern Kunkel um eine abschließende Bearbeitung handelt (die Pläne wurden inzwischen zur Festsetzung an den Senator für Bau- und Wohnungswesen geschickt) und bisher die Bedenken aber nicht erörtert, geschweige denn ausgeräumt worden sind, zB. in Form einer öffentlichen Anhörung wie wiederholt von der BIW gefordert, ist hier eindeutig ein Formfehler begangen worden.

Die Vorgehensweise des Bezirksamtes stellt eine ungeheure Mißachtung der Einsprechenden und eine beispiellose Verkennung seiner Aufgaben als Verwaltung dar.

Bei einem Bauvolumen von fast einer Milliarde DM ist die bauausführende Verwaltung nicht in der Lage, ein ordnungsgemäßes Verfahren durchzuführen, sondern versucht eine Gruppe von Bürgern, die sich engagiert für die Erhaltung der Umwelt einsetzt, die alle Aktivitäten aus der eigenen Tasche und aus Spenden finanziert, als Erfüllungsgehilfen und Geldgeber für unbequeme Arbeiten zu mißbrauchen.

Die BIW hat den Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses und den zuständigen Bausenator Ristock aufgefordert, die Verwaltung zur Einhaltung des Rechtswegs anzuhalten und den Bürger vor Willkür zu schützen.
Die BIW fordert die Bauverwaltung auf, eine öffentliche Anhörung zu veranstalten und die Schwerwiegenden Bedenken gegen die Stadtautobahn Westtangente auszuräumen. Die BIW wird unterdessen weiterhin Einsprüche gegen die Autobahn sammeln.

„Am 7. 4. hat das Kommando Generalbundesanwalt Buback hingerichtet"

Für „Akteure des Systems selbst" wie Buback findet die Geschichte immer einen Weg.

Am 7. 4. 77 hat das Kommando Ulrike Meinhof Generalbundesanwalt Siegfried Buback hingerichtet.

Buback war direkt verantwortlich für die Ermordung von Holger Meins, Siegfried Hausner und Ulrike Meinhof. Er hat in seiner Funktion als Generalbundesanwalt — als zentrale Schalt- und Koordinationsstelle zwischen Justiz und den Westdeutschen Nachrichtendiensten in enger Kooperation mit der CIA und dem NATO-Security-Committee — ihre Ermordung inszeniert und geleitet.

Unter Bubacks Regie wurde Holer am 9. 11. 74 durch systematische Unterernährung und bewußte Manipulation des Transportzeitpunkts von Wittlich nach Stammheim gezielt ermordet. Das Kalkül der Bundesanwaltschaft war, durch die Exekution eines Kaders den kollektiven Hungerstreik der Gefangenen gegen die Vernichtungshaft zu brechen, nachdem der Versuch, Andreas durch Einstellung der Zwangsernährung umzubringen, durch die Mobilisierung der Öffentlichkeit gescheitert war.

Unter Bubacks Regie wurde Siegfried, der das Kommando Holger Meins geleitet hat und der die Sprengung der deutschen Botschaft in Stockholm durch westdeutsche MEK-Einheiten (Mobile Einsatzkommandos) hätte nachweisen können, am 4. 5. 75 ermordet. Während er unter der ausschließlichen Verfügungsgewalt der Bundesanwaltschaft und des BKA (Bundeskriminalamt) stand, wurde seine Auslieferung in die BRD und der lebensgefährliche Transport in das Gefängnis von Stuttgart-Stammheim durchgeführt, was seinen sicheren Tod bedeutete.

Unter Bubacks Regie wurde Ulrike am 9. 5. 76 in einer Aktion des Staatsschutzes exekutiert. Ihr Tod wurde als Selbstmord inszeniert, um die Sinnlosigkeit der Politik, für die Ulrike gekämpft hat, zu demonstrieren.

Der Mord war die Eskalation nach dem Versuch der Bundesanwaltschaft, Ulrike durch einen neurochirurgischen Zwangseingriff zu kretinisieren, um sie — zerstört — im Stammheimer Prozeß vorführen und bewaffneten Widerstand als Krankheit denunzieren zu können. Dieses Projekt wurde durch internationalen Protest verhindert. Der Zeitpunkt ihrer Ermordung war präzise kalkuliert:

Vor der entscheidenden Initiative im Prozeß, den Anträgen der Verteidigung, die an den Angriffen der RAF (Rote Armee Fraktion) gegen die US-Hauptquartiers Frankfurt und Heidelberg 1972 die Beteiligung der BRD an der völkerrechtswidrigen Aggression der USA in Vietnam interpretieren sollten:

Vor Ulrikes Zeugenvernehmung im Prozeß in Düsseldorf gegen das Kommando Holger Meins, wo sie authentisch über die äußerste Form der Folter, die an ihr in 8 Monaten Toten Trakts vollstreckt worden war, hätte aussagen können:

Vor ihrer Verurteilung — da die kritische internationale Öffentlichkeit, die sich an dem Schauprozeß in Stammheim und seiner zynischen Darstellung imperialistischer Gewalt entwickelt hat, von der Bundesregierung begriffen worden war, weil sie dabei war, ihnen auf die Füße zu fallen.

Ulrikes Geschichte ist deutlicher als die vieler Kämpfer die Geschichte der Kontinuität von Widerstand — sie verkörpert für die revolutionäre Bewegung eine ideologische Avantgardefunktion, auf die Bubacks Konstruktion des fingierten Selbstmords zielte: Ihr Tod — von der Bundesanwaltschaft als „Einsicht in das Scheitern" bewaffneter Politik propagandistisch verwertet — sollte die Gruppe, ihren Kampf und die Spur ihrer Wirkung moralisch vernichten. Die Konzeption der Bundesanwaltschaft, die seit 71 Fahndung und Verfahren gegen die RAF an sich gezogen hat, läuft nach der Linie der im Security Committee der NATO konzipierten Antisubversionsstrategie: Kriminalisierung revolutionären Widerstands — deren taktische Schritte Infiltration, Entsolidarisierung und Isolierung der Guerrilla und Eliminierung ihrer Kader sind.

Im Rahmen der Counterstrategie der imperialistischen BRD gegen die Guerrilla ist die Justiz kriegsführendes Instrument — in der Verfolgung der aus der Illegalität operierenden Guerrilla und in der Vollstreckung der Vernichtung der Kriegsgefangenen. Buback — wie Schmidt sagt „ein tatkräftiger Kämpfer" für diesen Staat — hat die Auseinandersetzung mit uns als Krieg begriffen und geführt: „Ich habe den Krieg überstanden. Dies ist ein Krieg mit anderen Mitteln."

Was revolutionärer Krieg ist — und das werden Bullen wie Buback nie begreifen — ist die Kontinuität, die Solidarität, die Liebe, die die Aktion der Guerrilla ist.

Wir werden verhindern, daß unsere Fighter in westdeutschen Gefängnissen ermordet werden, weil die Bundesanwaltschaft das Problem, daß die Gefangenen nicht aufhören zu kämpfen, nicht anders als durch ihre Liquidierung lösen kann.

Wir werden verhindern, daß Bundesanwaltschaft und Staatsschutzorgane sich an den gefangenen Fightern rächen für die Aktionen der Guerrilla draußen.

Wir werden verhindern, daß die Bundesanwaltschaft den vierten kollektiven Hungerstreik der Gefangenen um die minimalen Menschenrechte benutzt, um Andreas, Gudrun (Ensslin) und Jan (Raspe) zu ermorden, wie es die psychologische Kriegsführung seit Ulrikes Tod offen propagiert.

Kommando Ulrike Meinhof — Rote Armee Fraktion

Den bewaffneten Widerstand und die antiimperialistische Front in Westeuropa organisieren.

Den Krieg in den Metropolen im Rahmen des internationalen Befreiungskampfes führen.

Anarchisten-Zeitung ruft zum Mord auf (Welt 15.4.77)

DW./bs./raa. Berlin

In Berlin kann man für 50 Pfennig eine Wochenzeitung kaufen, die zum politischen Mord aufruft. Der langhaarige junge Mann hinter dem Ladentisch des Buchladens greift unter die Tageszeitungen und zieht die neueste Ausgabe des „Info Berliner Undogmatischer Gruppen" hervor. Das linksextremistische Blatt erscheint seit vier Jahren unter den Augen von Polizei und Staatsanwaltschaft in einer Auflage von wöchentlich 2800 Exemplaren und wird vor allem in Kreuzberger Studentenlokalen und den „Politischen Buchläden" Berlins vertrieben.

„Revolutionärer Kampf ist nicht legal zu führen, weil in der Legalität notwendig die Anpassung an herrschende Spielregeln besteht, proklamiert ein Kommentator zur Ermordung des Generalbundesanwaltes, daher ist praktischer Widerstand nur in der Illegalität möglich. Organisiert Euch in Kampfgruppen! Schafft viele revolutionäre Zellen! Schafft viele Bubacks." Neben diesem Aufruf zu Gewalt und Terror veröffentlicht das Blatt eine „Mitteilung des Kommandos Ulrike Meinhof": „Heute wurde der Volksfeind und Kommunistenjäger Buback liquidiert..." heißt es in dem Kampfaufruf, der inhaltlich mit dem am Mittwochvormittag der WELT und dpa zugegangenen Schreiben der Mörder von Karlsruhe übereinstimmt. Von der Info-Ausgabe 151 sind aber schon die ersten Exemplare am späten Dienstagabend in Berlin verkauft worden. Die Frage drängt sich auf: Hatten die Verfasser der Zeitung nach Gründonnerstag Kontakt mit den Mördern des Generalbundesanwalts?

Der Berliner Staatsschutz zeigte sich noch gestern vom Inhalt der neuesten Ausgabe des linksextremistischen Blattes überrascht. Empörte Bürger hatten sich an die Polizei gewandt: „Was macht der Staat gegen solche Aufrufe zur Gewalt?" Auf dem Revier war man zunächst hilflos. Einer der Beamten gab das Blatt seinem Vorgesetzten. Dieser alarmierte den Staatsschutz, der bestätigte, daß „eventuell Verdacht auf eine strafbare Handlung" vorliege.

Dabei hätte den Sicherheitsorganen die Brisanz des Blattes bekannt sein müssen. In den letzten Jahren sind zwei Ausgaben des INFO beschlagnahmt worden — allerdings jeweils erst eine Woche nach Erscheinen der Ausgabe, was von den Herausgebern mit hämischen Kommentaren bedacht wurde.

Auch Mitgliedern des Polizei-Arbeitskreises der Berliner CDU lag das Blatt schon vor. Bei einer Sitzung im Rathaus Schöneberg kommentierte ein Teilnehmer: „Da weiß man wenigstens immer, was die Chaoten machen."

Im Zusammenhang mit dem ungehinderten Erscheinen des Kampfblattes stellen sich politische Beobachter in Berlin folgende Fragen:

- Wie konnten die Verantwortlichen zulassen, daß eine solche Zeitung von jedem, der 50 Pfennig auf den Tisch legt, gekauft werden kann? Hier haben Extremisten und Terroristen nicht nur ein öffentliches Forum, sondern kassieren auch noch ganz legal Geld für ihre Propaganda.
- Ist der Staatsschutz nicht in der Lage, sofort nach Erscheinen eines so brisanten, öffentlich gehandelten Blattes ein Exemplar in den Händen zu haben? Dann könnte die Auflage beschlagnahmt werden, bevor sie verteilt werden kann.
- Muß Berlin nicht immer noch ein Zentrum des Terrorismus sein, wenn linke Kampfblätter offensichtlich vor allen anderen Zeitungen Aufrufe eines „Kommandos Ulrike Meinhof" abdrucken können?

„Revolutionärer Kampf ist nicht legal zu führen"

„Heute morgen um 9.15 Uhr wurde der Generalbundesanwalt Siegfried Buback auf der Fahrt zum Bundesgerichtshof durch mehrere Schüsse hingerichtet.

Dienstag abend warnte Buback noch vor neuen „terroristischen Aktivitäten" — Seine Warnung wurde nicht erhört!

Buback ist Hauptverantwortlicher für
— die Morde an Ulrike Meinhof, Holger Meins, Siegfried Hausner
— die menschenvernichtende Isolationsfolter in den Knästen
— die Verteidigerausschlüsse in politischen Schauprozessen
— die Gleichschaltung der Medien in der Berichterstattung über den revolutionären Kampf.

Buback spricht offen aus, was seine Praxis ist: „Wenn Sie eine gesetzliche Regelung haben und sie mal strapazieren müssen, funktioniert sie ja meistens doch nicht." (Spiegel-Interview; Nr. 8/16. 2. 76)

Wir lernen von Buback, daß nicht die Theorie (also das Gesetz), sondern die Praxis verändert; das Gesetz ist für ihn einzig propagandistischer Nährboden für faschistische Politik.

Viele Genossen werden sagen, daß sich praktisch durch die Aktion nichts verändert hätte, immerhin würde ja ein Nachfolger (wenngleich jetzt mit gemischten Gefühlen) Bubacks Funktion weiter erfüllen. Wir sagen auch: Den bewaffneten Kampf kann man nicht in der Theorie vorbereiten, weil man ihn nicht in der Theorie durchführen kann. Wir sind jetzt natürlich nicht in der Lage, eine Festung wie Bonn zu stürmen, aber die Bewegung wird nicht durch Theoretisieren größer, sondern durch revolutionäre Praxis.

35 politische Gefangene befinden sich zur Zeit im Hungerstreik, gegen Isolation, für Zusammenlegung als Kriegsgefangene (nach der Genfer Konvention 1949). Die Aktion in Karlsruhe unterstützt offensiv den Kampf der gefangenen Genossen Krocher und Adomeit Stockholm.

Ein neues Kapitel psych. K
rung ist aufgeschlagen wurde
„Alarmfahndung".

Diese Art der Fahndung
unkontrollierte Art staatli
gegen das Volk. (Bullen-p
se Kontrollen, Haus
Dem Volk soll weisgem
Schuldigen am staatli
die Revolutionäre und
selbst.

Kontrollierter staatli
seinem täglichen A
Schule, U-Bahn etc. Di
kontrollierte Terror noch
ist gefallen mit der Gefange
Peter Lorenz, sowie den Ex
von Drenkmann und Buback. Deshalb haben wir in diesem Staat unsere Rechte nur, solange wir sie nicht wahrnehmen.

Revolutionärer Kampf ist nicht legal zu führen, weil in der Legalität notwendig die Anpassung an herrschende Spielregeln besteht. Daher ist praktischer Widerstand nur in der Illegalität möglich.

Organisiert euch in Kampfgruppen!
Schafft viele revolutionäre Zellen!
Schafft viele Bubacks!"

SPRINGER-ZEITUNG ruft zum MORD auf (Info 19.4.77)

In Berlin kann man für 80 Pf. eine Tageszeitung kaufen die zum politischen Mord aufruft.Der kurzhaarige und gutrasierte junge Mann hinter dem Ladentisch eines Kiosk in der City greift unter die Illustrierten und zieht die neueste Ausgabe der "Welt" hervor.Dieses extremistische Blatt erscheint seit Jahreen unter den Augen von Polizei und Staatsanwaltschaft in einer Auflage von ca. 300 000 und wird an allen Zeitungsständen Berlin vertrieben.
"Revolutionärer Kampf ist nicht legal zu führen,weil in der Legalität notwendig die Anpassung an herrschende Spielregeln besteht,"proklamiert ein in der "Welt" verbreitetes Dokument zur Ermordung des Generalbundesanwaltes,"daher ist praktischer Widerstand nur in der Illegalität möglich.Organisiert Euch in Kampfgruppen! Schafft viele revolutionäre Zellen!Schafft viele Bubacks!"
Neben diesem Aufruf zu Gewalt und Terror veröffentlicht das Blatt Auszüge einer "Mitteilung des Kommandos Ulrike Meinhof":"Heute wurde der Volksfeind und Kommunistenjäger Buback liquidiert...!"heißt es in dem Kampfaufruf, der inhaltlich mit dem am vergangenen Wochenende dem INFO zugegangenen Schreiben der Mörder von Karlsruhe übereinstimmt.Von dieser "Welt"-Ausgabe waren am frühen Donnerstag morgen bereits 10 000 nde in Berlin verbreitet worden.
Die Frage drängt sich auf:Hatten die Redakteure der "Welt" oder deren Herausgeber Kontakt zu den Mördern des Generalbundesanwalts,nachdem die Erklärung dem Info bereits per Post schon zugegangen war?Der Berliner Staatsschutz zeigte sich noch am Wochenende vom Inhalt dieser "Welt"-Ausgabe überrascht.Empörte Bürger hatten sich an die Polizei gewandt:"Was macht der Staat gegen solche Aufrufe der Gewalt?"
Auf dem Revier war man zunächst hilflos.Einer der Beamten gab ein Exemplar derZeitung seinem Vorgesetzten.Dieser alarmierte den Staatsschutz,der bestätigte,dass"eventuell Verdacht auf eine strafbare Handlung" vorliege.
Dabei hätte den Sicherheitsorganen die Brisanz des Blattes bekanntsein müssen.In den letzten Jahren ist keine einzige Ausgabe der "Welt" beschlagnahmt worden,was von dem Verleger sowie dem Chefredakteur mit hämischen Kommentaren bedacht wurde.Auch Mitgliedern des Polizeiarbeitskreises der Berliner CDU lag das Blatt schon vor.Bei einer Sitzung im Rathaus Schöneberg kommentierte ein Teilnehmer:"Da weiß man wenigstens immer,was die Rechts-Chaoten machen."
Im Zusammenhang mit dem ungehinderten Erscheinen des Kampfblattes stellen sich politische Beobachter in Berlin folgende Frage:
- Wie konnten die Verantwortlichen zulassen,dass eine solche Zeitung von jedem,der 80 Pf auf den Tisch legt, gekauft werden kann?Hier haben Extremisten und Terroristen nicht nur ein öffentliches Porum,sondern kassieren auch noch ganz legal Geld für ihre Propaganda.
- Ist der Staatsschutz nicht in der Lage,sofort nach Erscheinen einer so brisanten,öffentlich gehandelten Zeitung ein Exemplar in die Hände zu kriegen?Dann könnte die Auflage beschlagnahmt werden,bevor sie verteilt werden kann.
- Muss Berlin nicht immer noch ein Zentrum des Terrorismus sein,wenn rechte Kampfblätter offensichtlich nach allen anderen Zeitungen Aufrufe eines "Kommandos Ulrike Meinhof" zusetzlich 100 000 fach verbreiten können?

STELLUNGNAHME ZUR ERKLÄRUNG SOGENNANTER REVOLUTIONÄRER ZELLEN ZUM ABLEBEN BUBACKS:
In der Erklärung der revolutionären Zellen stehen am Schluß folgende Aufforderungen an die Öffentlichkeit:
"Schafft viele Bubacks"!
Wir distansieren uns hiermit entschieden von dieser Porderung und erklären dagegen mit der selben Entschiedenheit:
EIN BUBACK WAR GENUG!

dufte ! ein schwein weniger ! rübe ab ! ra tatatata ! buback-zwieback,du bist nicht der letzte ! ich schließ mich da nicht aus. mich freut's,daß sie den erwischt haben. mir wird's aber auch wieder ganz flau dabei.das ist um einige grade direkter als die hinrichtung von carero blanco.ich denk da an den wilden westen an die mafia.und das linke,die sowas machen? wie war das nochmal mit der grappo in spanien? soll hier ein politisches klima geschaffen werden,die gewalt auf der straße wird alltäglich, die verunsicherung allgemein,der ruf nach ordnung,weimarer verhältnisse,im sinn der faschisten ? oder die linke version der gewaltstrategie ?die interessen des kapitals sind bedroht.staat,polizei stellt sich immer offener auf deren seite.die kluft zum "volk" wird immer größer,die"clique der herrschenden"zeigt ihr wahres gesicht,bullen,bullen,an jeder ecke,vor jeder bank vor jeder fabrik,überall.provoziert den volkskrieg ! eins zwei viele buback's !
hat das noch etwas mit unseren verhältnissen zu tun? sitzen wir da nicht einem falschen geschichtsverständnis auf unfähig,die gegenwart als das zu erklären,was sie ist.wir reden von weimar und meinen heute,oder wir reden von eine r kolonie und meinen die BRD.aber es ist komplizierter.
eine solche politik,die von einem falschen gegenstand aus geht,kann nur falsche einschätzungen liefern.
für mich reduziert sich das ganze auf eine interne auseinandersetzung: staatsschutz gegen anarchos mit großen überschriften und kleinen nebenerscheinungen.die betroffenen sind neben dem opfer selbst (nun,es sind immer noch drei die menschenverachtende bild-zeitung nimmt's da schon genauer) alle die reformgläubigen und -willigen,die über solche tatsachen ihre berufsperspektive in den einer gehen sehen.und die regen sich auch am meisten auf.wer hat die ulrike meinhof verpfiffen ?das war ein linker lehrer.der war auch dahintergestanden.der hat die prämie nicht angenommen.der hat aus politischer überzeugung verpfiffen.mein bruder könnte sowas auch bringen als fortschrittlicher sozialarbeiter.das sind die schlimmsten.die sitzen einer x verwechslung auf.die verwechseln ihre reale betroffenheit -reformvorhaben gehen tatsächlich baden,aber aus anderen gründen - mit einer gesamtgesellschaftlichen. und das ist falsch.denn der masse der bevölkerung ist das egal.sie erlebt das als einen fremden spektakel,vermittelt durch die medien.wie die bundesliga,die talk-show,den "kommissar". und mir geht's dabei nicht viel anders.wir tun immer so, als seien wir an prozessen beteiligt,und schauen doch nur zu.dem buback weint niemand eine träne nach.genauso,wie eine verschärfung die masse der bevölkerung nicht betrifft sie l e b t unter verschärften bedingungen.wenn wir den 1o ooo hinweisen,der beroffenheit,der angst glauben,sitzen wir selbst den medien auf.
der kampf gegen atomkraftwerke,der ist legitimiert.das ist "massenbewegung".aber was ist das ? wo ist da die bevölkerung. die schaut zu,so wie sie überall zuschaut,wenn sie nicht arbeitet.in italien soll's anders sein.dort besetzen ganze familien leerstehende häuser.das sind unsere träume. doch wir leben hier.die linke ist nicht " im volk verwurzelt ".die guerillastrtegie "wie ein fisch im wasser.".verwandelt sich in der BRD-realität zu "wie ein fisch im wasser der anonymität der großstädte " und das sagt kein zyniker.das ist die strategie der raf selbst. es ist eine traurige aber sicher ehrliche einschätzung,die ich in sämtlichen,großkotzigen volksaufrufen vermisse.die sollten schreiben,daß sie's nicht zulassen,daß ihre freunde einfach fertiggemacht werden.das wäre verständlicher,aber ist sicher zu "individualistisch",hat mit "politik" nichts zu tun.kein aufruf vergißt,die massen auf die unersättlichkeit des kapitals aufmerksam zu machen,mit brigade,kommando, armee zu unterzeichnen.das ist's,was mich langweilt !ich überblätter schon lange die raf-protokolle aus dem knast. das interessiert mich nicht ! oder besser : S O interessiert's mich nicht.ob die miteinander auch so reden ? ich kann mir's denken.)

ihr freiwillig/unfreiwilliger rückzug in guerilla/knast produzirt eine sprache in tat und wort,die immer unverständlicher wird.das sein schafft (als sicher unfreiwilliger produkt)ein bewußtsein,das gefahr läuft,mit dem eigentlichen gegenstand der auseinandersetzung immer weniger zu tun zu haben.wie die genossen damit zurecht kommen,ob's denen ein problem ist,würd ich gern wissen.die guerilla ist an ihrer isolation selbst beteiligt.der aufruf:"solidarität mit den genossen" verkommt zum reinen appell.nein.so nicht.ich möcht jemanden verstehen,mit dem ich solidarisch bin.
die "aktivisten" beziehen sich auf ihre isoliertheit.die aktion ist ihr ausdruck.sie hat eine radikalität erreicht, die eine beteiligung ausschließt.sie ist der spiegel ihrer isolation,verzweiflung,wut.der " fall lorenz " war anders. aber sowas ist im moment wahrscheinlich nicht drin. da passen die zu gut auf.
es hat sich nichts verändert.es bleibt alles beim alten. aber was soll das ganze dann ? die fragen nach dem zweck, dem nutzen,den folgen - ich weiß nicht. es ist die abrechnung der bader-meinhof-bande mit ihrem oberbullen. das ist alles.

BUBACK - FAHNDUNG

KEINE SCHÖNE ZEIT ZUM REISEN

Keine schöne Zeit zum reisen
Wo die Züge schnell entgleisen
Seitwärts von den Brücken fallen
Keine schöne Zeit zum reisen

Und mit apfelsaurer Miene
Verzichtest Du dann auf die Schiene
Stellst Dich an die Autobahn
Doch kein Auto hält mehr an.

Endlich hält bei Dir ein Wagen
Doch es schlägt Dir auf den Magen
Denn es ist die Polizei
Und Du hast den Ausweis nicht dabei.

Ja, da hilft auch kein 'Was ist denn?'
Denn die suchen 'terrpristen'
Und du bist nicht grade schmächtig
Also schon einmal verdächtig

Und dann geht es auf die Wache
Und dir stinkt die ganze Sache
Das ist verboten; mit 'nem Bügel
Kriegst Du erst mal richtig Prügel

Am nächsten Tag wirst Du entlassen
Und Du kannst es noch nicht fassen
Und Du kannst auch nichts beweisen -
Keine Schöne Zeit zum reisen.

Keine schöne Zeit zum reisen
Wo die Bullen so entgleisen
Warum die wohl Bullen heißen....
Keine schöne Zeit zum reisen.

Erich Bär

PROZESS

gegen Roland Otto und Karl-Heinz Roth

Bericht über den 26. bis 28.Verhandlungstag

Roland Otto : Erklärung zur Sache

Ich werde in meiner Erklärung zur Sache mitteilen, was ich über die Schießerei am 9.5.75 auf dem Parkplatz Stüßgen in Köln-Gremberg weiß.

Mir ist klar,daß man mir einen Mord anhängen will. Um das zu erreichen,ist den Ermittlungsbehörden jedes Mittel recht.Ich mußte inbesondere auch damit rechnen,daß die Polizeibeamten,die bei der Schießerei dabei waren,falsche Aussagen über den Hergang der Schießerei machen und dies aus 2 Gründen:Einmal, um der Mordanklage zum Erfolg zu verhelfen und zugleich,um ihr eigenes Verhalten am Tatort zu verschleiern.Es bestand die Gefahr,daß die Polizeibeamten vor ihrer Zeugenaussage vor Gericht Kenntnis von meiner Erklärung zur Sache bekommen und ihre Aussage zu meinem Nachteil und zum Nachteil von Karl-Heinz Roth darauf einstellen.Deshalb habe ich mit meiner Aussage zum Tatgeschehen gewartet,bis die Polizeibeamten als Zeugen gehört wurden.

Um zu vermeiden,daß mir unterstellt werden kann,ich hätte meine Erklärung zur Sache auf die Zeugenaussagen der bereits vernommenen Polizeibeamten abgestimmt,habe ich am 26.1.77,also noch vor Beginn der Beweisaufnahme,meinem Verteidiger RA Zimmermann in der JVA Ossendorf den Tathergang ausführlich berichtet. Meine Darstellung des Tatgeschehens,die ich heute dem Gericht bekannt gebe,entspricht voll und ganz dem,was ich RA Zimmermann über die Schießerei gesagt habe.Hiermit entbinde ich RA Zimmermann von der anwaltlichen Schweigepflicht in bezug auf alles, was ich ihm am 26.1.77 gesagt habe,sodaß das Gericht die Möglichkeit hat,die Richtigkeit meiner Behauptung zu überprüfen,daß sich an meiner Darstellung des Sachverhalts durch die Beweisaufnahme nichts geändert hat.

Sitzordnung im Wagen:Karl-Heinz Roth Fahrer,Werner Sauber Beifahrer,ich auf dem Rücksitz.Der NSU hat nur 2 Türen,ich kann also erst aussteigen,wenn Karl-Heinz Roth oder Werner Sauber ausgestiegen sind. Hierzu muß nicht die Rückenlehne nach vorne geklappt werden,sondern der ganze Sitz muß nach vorne geklappt werden,nachdem ein sich im Fußraum befindlicher Hebel bedient worden ist.

Karl-Heinz Roth hatte den Motor gestartet,das Licht eingeschaltet und war ca.1 Meter aus der Parklücke gefahren,als sich ein VW-Variant von links kommend vor den NSU stellte und so die Abfahrt verhinderte. Aus dem Variant sprang der Fahrer,ein Mann in Zivil, lief mit gezogener Waffe auf uns zu und rief sinngemäß:"Polizei,zeigen Sie Ihre Ausweise!"Der Mann trug einen gestutzten Oberlippen- und Kinnbart.Aus der Anklageschrift weiß ich,daß es sich bei diesem Mann um den Polizeibeamten Hoffmann handelte.

Durch das linke Seitenfenster haben wir alle unsere Ausweise dem Hoffmann in die Hand gegeben,während Hoffmann die Waffe weiterhin auf uns gerichtet hielt. Mein Ausweis war gefälscht,ich hoffte,daß das nicht erkannt würde.

Einige Sekunden nach dem Herausreichen der Papiere kam von rechts ein Polizeistreifenwagen (VW-Käfer) und blieb schräg rechts vor dem NSU stehen;es ist das Polizeifahrzeug 14/11.In der Folgezeit kamen noch weitere Polizeifahrzeuge und Polizeibeamte; über die zeitlichen Abstände und die Reihenfolge kann ich keine genauen Angaben machen.Gesehen habe ich,daß ein Polizeifahrzeug ankam und wieder wegfuhr.Außerdem habe ich noch in Erinnerung,daß ein zivilgekleideter Mann mit einem Schäferhund ankam; einen Schäferhund habe ich danach in dem Variant gesehen.

Ein uniformierter Polizeibeamter schaute zum linken hinteren Seitenfenster ins Wageninnere.Er blieb dort stehen,mit Blickrichtung zur Fahrertür.Er hielt in der Hand eine Waffe,der Arm hing herab,die Waffe war auf niemanden gerichtet.Bei diesem Beamten handelt es sich wahrscheinlich um Grüner.In dieser Situation steckte Hoffmann seine Waffe in einen Schulterhalfter und ging mit den Papieren zum Variant,wahrscheinlich,um eine Überprüfung der Personalien per Funk durchzuführen.

Während Hoffmann beim Variant war,schaute zum rechten hinteren Fenster ein uniformierter Polizeibeamter in das Wageninnere.Um welchen Polizeibeamten es sich bei ihm handeln könnte,vermag ich nicht zu sagen.Ich habe ihn später nicht mehr gesehen.

Werner Sauber hatte mit Grüner ein Gespräch angefangen,das sinngemäß so lief:
Werner Sauber:Warum werden wir überprüft? Die Papiere sind doch in Ordnung !
Grüner: Das weiß ich auch nicht.

Hoffmann kam dann vom Variant zum NSU an die Fahrerseite zurück; unsere Papiere habe ich nicht bei ihm gesehen.Werner Sauber fragte jetzt auch Hoffmann, weshalb wir kontrolliert würden.Hoffmann forderte zum Öffnen des Kofferraumdeckels auf.Karl-Heinz Roth betätigte den Verschluß im Wageninneren.Es gelang Hoffmann nicht sofort,den Kofferraumdeckel hochzuheben.Hoffmann und möglicherweise noch ein weiterer Polizist sahen in den Kofferraum und machten dann den Deckel wieder zu.

Hoffmann hat dann in das Wageninnere geschaut und neben mir auf dem Rücksitz eine Tasche gesehen,die er sich rausreichen ließ und hineinschaute.In der Tasche war Werkzeug und Hoffmann wollte wissen,wozu dieses Werkzeug gebraucht wird.Werner Sauber sagte,daß er bei Klöckner-Humboldt-Deutz arbeite und er dieses Werkzeug bei der Arbeit benutze.Zum Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptung zeigte er Hoffmann seinen Betriebsausweis für Klöckner-Humboldt-Deutz.

Ich habe dann Hoffmann gefragt,was denn nun eigentlich los sei,sie könnten auch ruhig eine Blutprobe machen.Daraufhin fragte Hoffmann,wo wir hergekommen seien.Werner Sauber nannte den Namen einer Straße - ich glaube: Gremberger Straße und sagte, wir seien da in einer Kneipe gewesen;Werner Sauber meinte eine Straße in der Gegend vor dem NSU.Hoffmann sagte,das könne nicht sein,sie hätten Zeugenaussagen,daß 3 Männer aus der Gegend hinter dem NSU zum Parkplatz gekommen seien,also aus der entgegengesetzten Richtung,ob wir das nicht gewesen seien. Werner Sauber hat gesagt,wir seien von vorn gekommen.

Daraufhin ist Hoffmann erneut zum Variant gegangen und Grüner ist ihm gefolgt.Ich habe aus dem linken Seitenfenster der Fahrertür hinausgerufen,was denn nun mit unseren Papieren sei,erhielt aber keine Antwort. Plötzlich kam Grüner mit schnellen Schritten zum NSU zurück und hatte diesmal die Waffe erhoben und auf uns gerichtet.Er blieb an der linken Seite des NSU hinter der Fahrertür stehen und hatte die Waffe auf die Fahrertür gerichtet bzw. auf Karl-Heinz Roth.Etwa zur gleichen Zeit hörte ich von links die Aufforderung: "Aussteigen!"

Als die Aufforderung zum Aussteigen kam,war mir klar,daß ich die nächste Zeit wieder im Knast sitzen würde.Weder Werner Sauber noch Karl-Heinz Roth sind sofort dieser Aufforderung gefolgt.

Es hat weder das von der Anklage behauptete stillschweigende Einverständnis gegeben,sich im Falle einer drohenden Festnahme den Weg freizuschießen, noch hat es etwa eine konkrete Absprache zu schiessen gegeben.

Werner Sauber ist ausgestiegen,während Karl-Heinz Roth sitzen blieb.Ich sah,wie Werner Sauber mehrere Sekunden aufrecht neben dem Beifahrersitz stand und den rechten Arm auf die offenstehende Tür gelegt hatte.Den linken Arm hatte er auch erhoben; vermutlich hatte er ihm auf das Autodach gelegt. Werner Sauber blickte nach vorn.Er drehte sich dann um und rannte unheimlich schnell am NSU vorbei nach hinten.Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich nicht gesehen,daß Werner Sauber eine Waffe in der Hand hielt;ich habe auch nicht gesehen,daß er in den Hosenbund gegriffen hat.

Ich hörte,als Werner Sauber nach hinten lief,einen Schuß.Ich meine,daß dieser Schuß gefallen ist, als Werner Sauber am hinteren rechten Seitenfenster bereits vorbeigelaufen war,kann das aber nicht mit letzter Sicherheit sagen,weil jetzt alles in Sekundenschnelle passierte.Unmittelbar nach dem ersten Schuß hörte ich eine Serie von Schüssen,die ebenso wie der erste Schuß alle einen hellen Klang hatten.Ich habe nicht gesehen, wer wohin geschossen hat.Als die Serie von 3-4 Schüssen mit dem hellen Klang fiel,habe ich nach rechts hinten durch die Heckscheibe geblickt,weil ich Werner Sauber mit den Blicken gefolgt war, als er plötzlich am NSU entlang nach hinten rannte.In meinem Blickfeld nach schräg rechts hinten habe ich keine Mündungsfeuer wahrgenommen.Ich kann mich nicht erinnern,daß jemand dort gewesen ist.Wo Werner Sauber geblieben ist,weiß ich nicht.

Die bis jetzt gehörten Schüsse habe ich deshalb als mit hellem Klang beschrieben,weil ich im Anschluß an diese Serie von hellen Schüssen eine Reihe von Schüssen hörte,unter denen einige mit einem deutlich dunkleren und lauteren Klang waren.Bevor ich den ersten Schuß mit dem deutlich dunkleren und lauteren Klang hörte,hatte ich mich nach vorn gewandt und geduckt.Beim Rumdrehen sah ich,daß ein oder zwei Gestalten vorn vom NSU wegliefen.Ich weiß nicht,wo sie hingelaufen sind; ich kann über diese Gestalten nichts Näheres sagen, nicht einmal,ob sie Uniform getragen haben.

Ich hörte,auf dem Rücksitz geduckt,Karl-Heinz Roth stöhnen.Ich richtete mich auf und hob die Hände,zum Zeichen,daß ich keinen Widerstand leisten werde.Ich sah,wie Karl-Heinz Roth aus dem NSU herausfiel und quer zur Fahrtrichtung des NSU liegen blieb.Der Kopf lag in Richtung zu dem danebenstehenden VW.

Die Serie von hellen und dunklen Schüssen hatte aufgehört.Danach hörte ich deutlich weiter entfernt als zuvor nochmals eine Serie von hellen Schüssen.Danach habe ich keinen Schuß mehr gehört.Ich kann nicht sagen,wielange die Schießerei insgesamt gedauert hat.

Ich saß mit erhobenen Händen auf dem Rücksitz. Ein uniformierter Beamter kam in geduckter Haltung mit gezogener Waffe von rechts vorn auf die Beifahrertür zu.Ich habe hinausgerufen: "Ich habe die Hände oben!" Er antwortete:"Das sehe ich!".Er hat mich aufgefordert,auszusteigen.Ich habe der Aufforderung Folge geleistet. In der Zwischenzeit ist noch ein weiterer uniformierter Beamter ebenfalls von rechts vorn hinzugekommen.Nach meiner Erinnerung wurde ich bereits am NSU abgetastet,wurde dann zu einem Polizeifahrzeug geführt und nochmals abgetastet,und dabei sind dann in meinem Gürtel zunächst zwei Schraubenzieher und ist dann die Waffe gefunden worden.

Als ich noch am NSU stand,blickte ich in Richtung des am Boden liegenden Karl-Heinz Roth und des Hundeführerwagens,dem bereits vorher genannten Variant.Ich sah an dem links vom NSU geparkten WagenHoffmann mit schnellen Schritten auf den NSU zulaufen;erhatte eine Waffe in der Hand.Er schaute in Richtung auf den am Boden liegenden Karl-Heinz Roth,dann zu mir und den beiden uniformierten Beamten,machte dann auf dem Absatz kehrt und lief schnell zum hinteren Ende des Variant,dessen Hecktür er öffnete.

Ich war erst wenige Schritte gegangen,als ich ein Kommando hörte,das dem Hund galt,nämlich erst einen Hundenamen,an den ich mich nicht mehr erinnern kann und dann mindestens zweimal die Worte:"Faß, Faß!"In dieser Zeit habe ich den Hund auch bellen hören.Unmittelbar darauf hörte ich aus der Gegend, wo Karl-Heinz Roth am Boden lag,wahnsinnige Schreie Es waren langgezogene Schreie.Ich habe meinen Kopf zu Karl-Heinz Roth gewandt,habe ihn aber nicht gesehen,weil ich sofort von den mich abführenden Beamten weitergedrängt wurde.

Ich habe gesagt,was sich nach meinen Wahrnehmungen auf dem Parkplatz abgespielt hat.Ich bin bereit, weitere Fragen zum Tatgeschehen zu beantworten, werde Antworten allerdings nur schriftlich geben. Bei dem,was auf dem Spiel steht,kann ich mir sprachliche Ungenauigkeiten,die zu Mißverständnissen führen könnten,nicht leisten.Im übrigen habe ich mich bemüht,das was ich wahrgenommen habe, umfassend darzustellen.

Alle Fragen,die zeitlich vor dem Eintreffen auf dem Parkplatz liegen,beantworte ich nicht.Ich weise den Versuch der Staatsanwaltschaft zurück,aus angeblicher ideologischer Übereinstimmung,dunkler Kleidung und sich Recken nach dem Aussteigen aus einem kleinen PKW - ich nenne nur 3 Besipiele aus der Anklageschrift - einen Mordversuch zu konstruieren.

Richtig ist,daß ich eine Waffe bei mir führte.Ich möchte nichts darüber sagen,weshalb ich sie bei mir führte.Ich stelle jedoch fest,daß ich die Waffe nicht gegen Polizeibeamte einsetzen wollte."

Köln,den 5.4.1977

Die Erklärung zur Sache von Karl-Heinz Roth ist im ID Nr.172/173 vom 8.4.77 abgedruckt.

Die Erklärungen zur Sache von Roland Otto und Karl-Heinz Roth widersprechen sich nicht, wie es die Bullen-Aussagen tun,und lassen zusamen mit den anderen Ergebnissen der Beweisaufnahme eine in sich schlüssige,mögliche Version des Tatgeschehens zu: (in Stichworten)

Personenkontrolle über Bullenfunk:Nicht Verdächtiges ! Kurz danach zweiter Funkspruch: 2 der Personen sind der terroristischen Scene zuzurechnen.

Mit Waffe im Anschlag Befehl zum Verlassen des Fahrzeugs. Werner Sauber steigt als erster aus, versucht nach hinten ins Dunkle zu entkommen. Bullen schießen sofort ohne Vorwarnung. Als Werner Sauber um das Heck des NSU herumgelaufen ist,schießt er zurück, läuft weiter und wird ca. 10 Meter weiter von einem Bullen mit mehreren Schüssen in den Rücken erschossen.

Karl-Heinz Roth wurde durch 2 Bullenkugeln verletzt: gleich zu Beginn in die Lunge, kurz danach in den Bauch und fiel aus dem Wagen,ohne Bewußtsein.Ein Bullen hund wurde auf ihn gehetzt und Verbiß sich in seiner Schulter.

Also: Alles andere als der "gemeinschaftliche, kaltblütige Polizistenmord".

Sondern: Die Bullen schießen kaltblütig auf 3 Leute, von denen 2 (welche ?) angeblich zur "terroristischen Scene" gehören: Putativ-Hinrichtung,wie sie in der BRD schon einige Male passiert ist.

In diesem Stadium der Beweisaufnahme haben die Verteidiger die Aufhebung der Haftbefehle beantragt, weil sowohl bezüglich der Angeklagten Otto und Roth als auch bezüglich Werner Sauber der dringende Tatverdacht des "gemeinschaftlichen Mordes" nicht mehr gegeben ist.

Das Gericht beschloß,daß über diesen Antrag nur die Berufsrichter ohne die Schöffen zu befinden hätten. Selbstverständlich wurde der Antrag abgelehnt.Die Begründung liegt noch nicht vor.

Das bedeutet,daß das Gericht ohne Rücksicht auf die Ergebnisse der Beweisaufnahme,auf die Lügen und Widersprüche der Polizeizeugen,auf logische Argumentationen die Version der Anklage zur Grundlage seiner Entscheidungen machen wird. Diese Anklage beruht auf Falschaussagen,Verfälschung und Unterdrückung von Beweismitteln.

Die Anklage liefert die Schuldigen und das Strafmaß.Das Gericht hat dafür zu sorgen,daß eine Tatversion das Strafmaß rechtfertigt.Dabei verzichtet man in zunehmendem Maße auf "Kleinigkeiten",wie juristische Formalien (z.B.Strafprozeßordnung), Klärung von Widersprüchen in Zeugenaussagen oder offenkundige Tatsachen (z.B.die Gesetze der Ballistik).

Ein bekannter und unter tragischen Umständen erkalteter heißer Verfechter unseres Rechtsstaates sagte vor einiger Zeit: "Außergewöhnliche Zustände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen"

Übrigens wurden am Gründonnerstag regelmäßige Prozeßbeobachter und Gertraud Will,die Frau von Roland Otto aufgefordert,für die Morgenstunden ein Alibi nachzuweisen....

Hattu Alibi ?
Nein.
Muttu Schiß haben !

Lied von den politischen Gefangenen

Die Gefangenen in Knästen
Ossendorf und Santa Fu
Oder sonst im Freien Westen
Geben immer noch nicht Ruh
Denn in den Gefängnisgängen
Schlurft der Tod sehr laut und nah
Und man sah schon manche hängen
Und der Henker war nicht da

Doch bei uns herrschen Angst und auch Selbstbetrug
Und die Hoffnung, s'wär alles halb so schlimm
Und wir tragen an unserem Leid genug
Und so haben wir die auch mit
lebendig begraben.

Diese Leiche auf Plakaten
Halb noch Mensch und halb Skelett
Ohne Urteil : Tod auf Raten
Im Stammheimer Folterbett
Vornehm lächeln seine Richter
Während Holger Meins verreckt
Hat uns das vielleicht paar Lichter
Übern Staatsschutz aufgesteckt?

Nein, bei uns herrschen Angst .....

Und der Zahl in seiner Zelle
Der die frechen Verse kräht
Und mit kluger Narrenschelle
Seine Knast-Hofrunden dreht
Den hat man, weil er noch schrein kann
Zu zehn Jahren mehr verdammt
Wer hat da dem Richterschwein dann
Seine Bude eingerannt?

Ach, bei uns herrschen Angst ...

Karl Heinz Roth,unseren Genossen
Machen die in Ruhe kalt
Die Gesinnung hat geschossen!
Sagt die herrschende Gewalt
Und als Karl Heinz fast krepiert wär
Hat der Knast-Arzt bloß gegrinst
So als ob das nicht sein Bier wär
Und der Kerl ist noch im Dienst...

Und bei uns herrschen Angst .....

Und was ist mit all den andern
Deren Namen niemand kennt?
Die solang im Kreis rumwandern
Bis ihr Ofen nicht mehr brennt.
Sehr viel schlimmer als das Essen
Im Gefängnis ist die Wut
Daß die draußen dich vergessen
Wenn sich drinnen nichts mehr tut

Denn bei uns herrschen Angst .....

Mensch, das Unrecht hier im Rechtsstaat
Trifft nicht nur einen Verein
Frag nicht bloß, ob einer recht hat,
Frag : wen machen sie da ein?
Diese Schlinge aus Gesetzen
Paßt doch auch auf unseren Hals
Und wenn die das Messer wetzen
Trifft's uns später - bestenfalls

Nein, uns schützen keine Angst und kein Selbstbetrug
Denn in Wahrheit ist alles grad so schlimm
Und wer's Maul hält und taub ist und blind - ja, so klug!
Hat sich selber mit den anderen
Lebendig begraben.

Walter Mossmann, Februar 1977

Prozessbüro Berlin

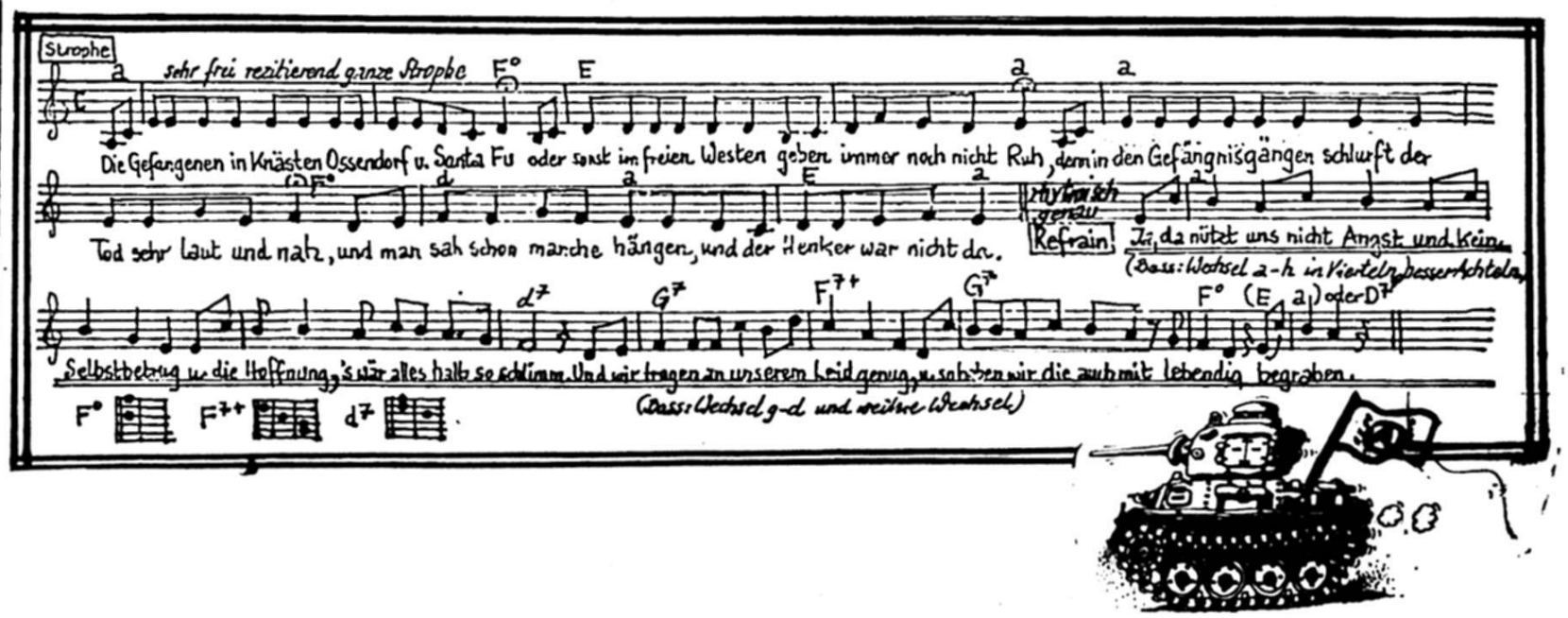
Der bisherige Verlauf des Verfahrens und die dahinter zu erkennende Strategie der Staatsanwaltschaft, einemVorverurteilung der angeblichen Mitglieder der "Bewegung 2. Juni" durchzusetzen, macht eine kontinuierliche Prozeßberichterstattung bzw. - bepbachtung nötig, die einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Das "PROZESSBÜRO BERLIN" wird daher in regelmäßigen Abständen über den Prozeßverlauf Berichte veröffentlichen.
Wir haben Räume angemietet, in denen wir im Kürze unser Büro eröffnen. Wir benötigen daher dringend Möbel, Büromöbel und Bürogeräte wie Schreibmaschine (am besten elektrisch) usw. Angebote an Tel.Nr. 3333 898 (THEA verlangen)

Außerdem sind wir in Geldnöten und daher auf Spenden angewiesen: Spenden an

S o n d e r k o n t o Gerhard Foß

Postscheckkonto Nr. 5183 - 106, Berlin-West



the show must go on

29.-30.3

Prozeßbericht: Strafverfahren gegen Siepert und Doemeland

DIENSTAG, 29.3.

Zu Beginn der Sitzung verlas der Vorsitzende Kubsch je ein Schreiben der Leiter der UHAA Moabit und der Frauenhaftanstalt Lehrter Str., worin diese mitteilten, daß in den von ihnen geleiteten Haftanstalten Anwaltsgespräche nicht abgehört worden seien.
Zur weiteren Gestaltung des Prozesses teilte er mit, das Gericht beabsichtige am Donnerstag den 31. 3. 77 Till Meyer, Fritz Teufel und Andreas Vogel als Zeugen zur Sache zu hören. Das Gericht wolle sich keiner Aufklärungsrüge aussetzen, mit der später möglicherweise eine Revision begründet werden könnte. Darauf, daß es sich bei diesen " Zeugen " um die eigentlichen Hauptangeklagten handelt, ging der Vorsitzende nicht ein.
Auf Antrag der Verteidigung war Rolf Reinders als " Zeuge " geladen worden. Aus der Haft vorgeführt weigerte er sich, seine Personalien anzugeben, verglich Kubsch mit Freisler und wies darauf hin, daß er in diesem Verfahren nicht Zeuge sei. Er sei vielmehr Angeklagter, da die in der Anklageschrift gegen Siepert und Doemeland aufgeführten Taten überwiegend ihn als eines der mutmaßlichen Mitglieder der " Bewegung 2. Juni " betrüfen.
Als erster Entlastungszeuge für die Angeklagte Doemeland wurde der Rechtsanwalt Loch vernommen. Frau D. habe ihn an einem Sonntag aufgesucht, nachdem sie in der Presse gelesen hatte, daß ein von ihr angemietetes oder geleastes Auto in einem ermittlungstechnischen Zusammenhang aufgetaucht sei. Daraufhin habe sie befürchtet, irgendwie unbewußt an einer strafbaren Handlung mitgewirkt zu haben, weshalb sie sich unter Umständen der Polizei stellen wolle. Nach seinem Eindruck habe es sich bei der in Frage kommenden Straftat um eine derartige Belanglosigkeit gehandelt, daß er sich kaum noch an Einzelheiten erinnere. Der zentrale Punkt der Beratung, die ein intensives persönliches Gespräch gewesen sei, sei die Frage gewesen, ob Frau D. ihr Freundin Siepert alleine lassen könne (diese habe eine Beinverletzung gehabt und sei gehunfähig gewesen). Sie habe sich zur Selbststellung entschlossen, nach 7-stündigen Gespräch, habe dann noch einmal telephoniert und wieder von ihrem Vorhaben Abstand genommen. Der Zeuge, der von Frau D. umfassend von seiner Schweigepflicht entbunden worden war, beschrieb die Beziehung der Angeklagten auf Frage des Vorsitzenden als Liebesbeziehung.
Die STA versuchte, den Zeugen als unglaubwürdig hinzustellen, da er nicht genügend auf die rechtliche Seite von Haftbefehl und anderen juristischen Fragen eingegangen sei. Das bestritt der Zeuge jedoch -alle diese Fragen seien behandelt worden-
Die weiteren Zeugen und Beweisanträge dieses Tages bezogen sich alle auf Beweisthemen, die ausschlich dazu dienen, die Bewegung 2. Juni als kriminelle Vereinigung vorzuverurteilen.
Beispielweise: Schriftgutachten und Fingerspurnachweise, wie den Nachweis, daß Fritz Teufel eine eine Aufstellung von Devisen geschrieben haben soll, die bei einem Banküberfall abhanden gekommen waren.
Weiter sollen Zeugen bekunden, daß Frau D. von Juni bis September für 720,-DM wöchentliche gearbeitet hat. Eine Hauswartsfrau soll bekunden , daß in der Postizstr. unübersichtliche Wohnverhältnisse geherrscht haben.

Mittwoch, 30.3.

Zu Beginn der Sitzung wurden die Zeugen Fritz Teufel, Andreas Vogel und Till Meyer geladen.
Als erster kam Fritz Teufel, der auf die Frage der Verteidigung, ob er Frau Doemeland schon mal gesehen habe, antwortete: "Ja, vor zwei Wochen hier im Saal, aber nur von hinten." Teufel wies wieder auf die Absurdität dieses Verfahrens hin, und bekam dafür eine Woche Ordnungsstrafe, weil er nicht "die richtige Form bewahrte. Ansonsten wies er auf sein Aussageverweigerungsrecht hin, welches allen drei Zeugen vom Gericht zugebilligt worden ist.
Dann wurde Andreas Vogel vorgeführt, der sagte, daß er in diesem Verfahren nicht aussagen werde.
Till Meyer forderte den Richter Kubsch auf, daß er ihn über den Inhalt des Verfahrens aufklären solle. Richter Kubsch antwortete: " Es geht um ein Verfahren wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung." Als Meyer fragte, ob die kriminelle Vereinigung schon verurteilt worden sei, weil ihm das sonst nicht klar sei, wie dieses vorgezogene Verfahren überhaupt durchgeführt werden könne, antwortete Kupsch: "Das einzige, was klar ist, ist die Frage der Verteidigung, ob er Frau Doemeland kenne." Meyer erklärte, daß er dazu nicht aussage. Er bekam dann noch eine Woche Ordnungsstrafe, weil er den Staatsanwalt mit "Lump" bezeichnete.
Auf Antrag der Verteidigung von Doemeland wurde die Beugehaft von Teufel, Vogel und Meyer aufgehoben. Durch die Aufhebung der Beugehaft wird die Unsinnigkeit des Gerichtsbeschlusses klar. Die Beugehaft wurde verhängt, weil die drei nichtihren Namen sagten und sich nichtzum Verfahren einließen. Jetzt wurde sie wieder aufgehoben, obwohl sie die Aussage verweigerten.
Nach der Zeugenvernehmung stellte Waltraud Siepert einen Antrag auf Aussetzung des Verfahrens, bis der Abhörskandal in den Berliner Haftanstalten restlos aufgeklärt worden ist; und sie forderte das Gericht auf, die drei Stadtkommandanten der Alliierten zu laden. Als Begründung führte sie aus, daß die Erklärung der Haftanstaltsleitung nicht ausreiche, da z.B. auch in der Haftanstalt Essen abgehört worden sei, ohne daß die dortige Haftanstaltsleitung davon informiert worden war. Und da die Alliierten in West-Berlin die Oberaufsicht für die innere Sicherheit haben, können nur sie als Hauptverantwortliche Auskunft geben.
Der Antrag wurde von Gericht abgelehnt, weil er keine neuen Tatsachen aufzeigt und sich nur auf Vermutungen stützt. Waltraud Siepert stellte dann einen Befangenheitsantrag, weil das Gericht keine weiteren Schritte gegen die Lauschaktionen einleiten wollte.
Das Gericht erklärte sich als nicht befangen.
Anschließend lehnte die Verteidigung die fünf Beweisanträge der Staatsanwaltschaft vom 29.3.77 als nicht erheblich ab.
Nach der Mittagspause wurden die Papiere der Bewegung 2. Juni "die Lorenz-Entführung aus unserer Sicht" und "wie man Pässe verändert, sich beschafft und dupliziert" vom Gericht wortwörtlich verlesen.
Zum nächsten Termin, Dienstag dem 5.4.77, wird der Zeuge Fischer vernommen, der bei der Festnahme von Gerald Klöpper und Ronald Fritzsch dabei gewesen ist.

Prozessbüro Berlin

KLEIN ANZEIGEN

kleinanzeigen

die ANDERE WERKSTATT im wedding sucht dringend: M 1 elektromeister mit bewagkänzession, 1 klempner, der badezimmer installieren kann, 1 gas-durchlauf erhitzer (groß), 2 allesbrenneröfen, 1 tiefkühl truhe (groß), 1 geschirrspühlmaschine, 1 große badewanne. wer uns helfen kann: 491 75 05

wer hat für meine diplom-prüfung ein männekin-piss (kleine statue aus brüssel), um auf die blauen bände zu pinkeln. nur leihweise! monika 491 75 05

()(

ITALIENISCH! ITALIENISCH! ITALIENISCH! ITALIENISCH wer hat lust, mit uns italienisch zu lernen und demnächst zur motivationssteigerung nach italien zu fahren. meldet euch am freitag, dem 22.4. 19 h oder am sonntag beim "volksfrühstück" ab 11 h im "anderen laden", bellermannstr.1 im wedding bei hajo.

.....

wir suchen italienischen genossen, um die sprache zu lernen. außerdem suche ich brauchbaren vergaser für 2 CV (16 PS) detlef 251 34 37

.....

wer schenkt mir eine tischtennisplatte? helene 784 41 68

.....

PRESSEFREIHEIT in TEGEL

DURCHBLICK REPORT

seit gut 8 jahren existiert in der jva tegel die angebliche gefangenenseitung 'der lichtblick'. sie genießt die volle unterstützung der knastverwaltung, wird finanziell aus dem etat des senators für justiz und zum teil in der anstaltseigenen druckerei gedruckt die gefangenen haben bei dieser zeitung kein mitspracherecht. die jeweiligen redakteuere werden nicht von den gefangenen gewählt, sondern werden von anstaltsleiter glaubrecht eingestellt und aus dem justizetat bezahlt. deshalb kann von einer unabhängigen und unzensierten gefabgenenzeitung in keinem fall die rede sein. eine zensur dieser pseudo-gefangenenschrift durch die anstaltsleitung wäre auch garnicht notwendig, weil die redakteure eifrig selbstzensur üben.

aus diesem grund egriffen mehrere gefangene aus den einzelnen häusern der strafanstalt tegel die initiative und gaben als alternative zum 'lichtblick' eine zeitung heraus, der sie den programmatischen nahen 'durchblick' gaben. diese von gefangenen für gefangene gemachte zeitung hat sich zur aufgabe gesetzt, den lesern innerhalb und außerhalb der knäste einen unzensierten und realistischen ein- und durchblick in das wirkliche vollzugsgeschehen zu vermitteln sowie die mißstände und die dafür verantwortlichen beim namen zu nennen.

ende november 76 setzten sich zahlreiche gefangene innerhalb der einzelnen häuser zusammen, verfaßten im kollektiv artikel für die zeitung und tippten sie auf ihren schreibmaschinen, bis sie ungefähr 100 exemplare der ca. 20-seitigen zeitung geschreiben hatten: und so etwas ist in einem knast gar nicht so einfach.

was danach passierte ist schon ausführlich im INFO 143b dargestellt worden (s.23) deswegen nochmals hier die stichpunkte:
- am 2.12.76 werden zellen gestürmt und mehrere exemplare beschlagnahmt.
- eine beschwerde beim anstaltsleiter glaubrecht wurde zurückgewiesen (gefährdung der sicherheit und ordnung, usw.)
- es folgte eine beschwerde beim justizsenator baumann.
- am 23.12.76 wird hans sonntag von tegel nach moabit verschleppt.
- die drei anderen verantwortlichen redakteure erhalten drakonische hausstrafen und jeweils 2 monaten einkaufssperre als auch 4 monaten verantsaltungssperre = kommunikationssperre.
- baumann erstattet anzeige gegen die vier wegen angebliche beleidigung von justizbeamteh.

alle diese drakonischen maßnahmen waren nicht dazu angetan, die gefangenen davon abzubringen, freiwillig auf das auch ihnen zustehehnde recht auf meinungs- und pressefreihei zu verzichten. noch am tage der verschleppung von hans sonntag nach moabit wurden die nach der beschlagnahme vollständig neu geschriebenen exemplare der nr.1 des durchblick in allen häusern tegels an die gefangenen verteilt. und obwohl die repressalien seitens der beamtenschaft von tag zu tag zunahmen, erschien im januar 77 programmgemäß die nr. 2 des durchblick.

als im februar die nr.3 im den häusern verteilt wurde wurden sofort gleich zahlreiche zellen von gefangenen durchsucht, wobei ca. 20 exemplare gefunden und beschlagnahmt wurden.

am 16. märz wurden dann uwe drowski und karl-heinz neuendorf nach moabit verschleppt. gleichzeitig mit diesen erneuten verschleppungen ließ die justizverwaltung in den einzelnen tegeler häusern sowie in den anderen berliner knästen aushänge anbringen, in denen den gefangenen unter anderen sinngemäß mitgeteilt wird, daß es sich bei der unabhängigen und unzensierten gefangenezeitung durchblick um eine illegale agitationsschrift handeln soll, und daß eine mitarbeit bei oder unterstützung derselbigen verboten ist und mit hausstrafen geahndet werden kann. in der uha moabit wurde dies den dort eingesperrten menschen über die rundfunkanlage bekannt gegeben, weil es dort keine schwarzen bretter für aushänge, mitteilungen oder dergleichen gibt.

doch die ganzen bemühungen der justizherren schlug fehl. statt die gefangenen abzuschrecken wurden sie dadurch erst recht motiviert, aktiv an der herstellung des durchblick mitzuarbeiten. sogar ehemalige mitarbeiter des 'lichtblick' beteiligen sich!

auch wenn die unterstützung von seiten der gefangenen für den durhcblick zunimmt, werden die gefangenen OHNE UNTERSTÜTZUNG VON DRAUßEN DEM STÄNDIG ZUNEHMENDEN und immer massiver werdenden druck auf die dauer nicht standhalten können, weil die unterdrückungs-, erpressungs und schikanierungmaßnahmen im knast einfach zu groß sind.

deshlab nochmals: UNTERSTÜTZT DIE GEFANGENEN IN IHREM KAMPF UM MEHR MENSCHLICHKEIT UND GERECHTIGKEIT!

der durchblick darf und wird nicht untergehen - und wenn er auf toilettenpapier geschrieben werden muß!

SCHREIBT-SCHREIBT-SCHREIBT an:
den senator für justiz, salzburgerstr. 21-25 1/62
uwe drowski, karl-heinz neundorf, hans sonntag
alle: uha moabit, alt moabit 12a, 1/21

WE LIKE ZWIEBACK

Kleine Berichterstattung aus dem Tegeler Knast!!!!!

Mit Begeisterung und lautstarkem Jubel haben die Gefangenen der JVA-Tegel die Hinrichtung des Bundesanwalt BUBACK aufgenommen:
In der JVA-Tegel herrschte am Donnerstag vormittag dem 7.4.77 die übliche - aufgezeungene "Ruhe".
Kaum hatten die Gefangenen die Hinrichtung des BA. Buback durch ihre Rundfunkgeräte und Lautsprecher erfahren, brachen sie in einen spontanen Jubel aus. Besonders im Haus III, wo die Kollegen auf den Gängen anfingen zu tanzen während ein großer Teil Beifall klatschte.
Ludwig und Kohorten wirkten wie ein aufgescheuchter Hühnerhaufen; er selber fegte wie ein geölter Blitz zu seinem Vorgesetzten Mayer...
Wahrlich, die Gefangenen hatten und haben bei diesem Anlass Grund zum jubeln, da sie, also wir, diese Verbrechen, Schikanen und praktizierten Selbstmorde u.a. tagtäglich an eigenem Leibe verspüren, für die einzig und allein BA. Siegfried Buback als letzter Mann dieses mörderischen deutschen Justizapparates in hohem Maße die Schuld und Verantwortung trug!!!
Buback war und ist für uns eine Verkörperung für Deutschen Faschismus und Sadismus innerhalb der BRD und Westberlin!!!
Die Hinrichtung von BA. Siegfried Buback war/ist eine unmißverständliche Warnung an alle JENE, Faschisten die skrupellos wie vor 35 Jahren und schon wieder unschuldige Menschenleben zerstören und vernichten. Nun endlich muß es diesen zweibeinigen Raubtieren langsam dämmern und klarwerden, daß KEINER von ihnen, früher oder später der gerechten Strafe des Volkes entgehen wird!!!!!

VIVA

P.K.K.

KONTAMINIERT KONTAMINIERT KONTAMINIERT KONTAMINIERT

!!! ACHTUNG !!!

Diese Karte

kann radioaktiv verseucht sein;

das nächste AKW ist keine 50 Km

vom Absender entfernt!

KONTAMINIERT KONTAMINIERT KONTAMINIERT KONTAMINIERT

V[illegible] müss[illegible] so radikal sein... (Vorwort)

eine neue Broschüre!

Dies ist das Ergebnis mehrmonatiger Diskussionen West-Berliner Genossinnen und Genossen aus verschiedenen Basisgruppen. Anfangs waren wir eine Vorbereitungsgruppe für eine gemeinsame Diskussionsveranstaltung der nicht parteigebundenen Betriebs-, Stadtteil-, Jugend- und Knastgruppen in West-Berlin. Zum Thema " Politische und ökonomische Unterdrückung, Situation der linken Gruppen und ' Widerstand ist nötig - Widerstand ist möglich' ", wollten wir vorbereitende Thesen und Analysen erarbeiten.

Absicht war, an Hand eines Themas, das alle Gruppen und Genossinnen/Genossen gleichermaßen trifft, einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Diskussionsprozeß zu beginnen. Angesichts des jahrelangen Nebeneinanderherwurstelns, der Auflösung auch der letzten bereichsspezifischen Organisationsstrukturen (Betriebsgruppen-, Jugendgruppentreffen), der immer stärkeren Erkenntnis der eigenen Handlungsunfähigkeit und Schwäche und der immer stärkeren Abwanderung vieler, vieler Genossinnen und Genossen ins " unpolitische Privatleben" bei gleichzeitig rasend zunehmender, politischer und ökonomischer Unterdrückung, schickten fast alle (noch) arbeitenden Gruppen Vertreter in die Vorbereitungsgruppe. Schon nach wenigen Treffen und nach dem Einbringen der ersten Arbeitsthesen spaltete sich die Vorbereitungsgruppe bei der Frage: " Besteht in der BRD und West-Berlin ein 'Neuer Faschismus'" oder "nur" ein " verrotteter Kapitalismus"?

Der vorliegende Text ist das Ergebnis einer Fraktion (neuer Faschismus) dieser Vorbereitungsgruppe.

Durch die Veröffentlichung unserer Arbeitsergebnisse wollen wir zweierlei erreichen:

1. Wir verstehen diese Arbeit als einen Beitrag sich mit der politischen und ökonomischen Realität in der BRD und WB auseinanderzusetzen und festgefahrene oder verschüttete Diskussionen wiederzubeleben.
2. Aus den Diskussionserfahrungen in den Vorbereitungsgruppen haben wir die Lehren gezogen, daß es nicht darum geht, irgendjemanden von einer neuen Theorie zu überzeugen, -sondern darum, den Kampf gegen dieses System aufzunehmen oder verstärkt weiterzuführen.

Zum Text selbst:

Im Teil I haben wir zum größten Teil die Analyse der RZ aus dem " revolutionären Zorn " Nr. 2 übernommen. Jedoch überall da, wo die Argumente unseres Erachtens zu kurz oder nur angedeutet waren, haben wir sie weiter ausgeführt. Die Auseinandersetzung mit dem " Sozialistischen Büro" haben wir ganz gestrichen. Wir hoffen, daß auch die andere Fraktion der Vorbereitungsgruppe (verrotteter Kapitalismus) ihre Arbeitsergebnisse veröffentlicht, wodurch die politische Auseinandersetzung mit der SB-Linie intensiver und konkreter zustande kommen wird.

Der Teil II bezieht sich im wesentlichen nur auf die Situation der Basisgruppen in West-Berlin.

Der Teil III wurde von uns notwendigerweise kurz gehalten. Widerstand ist immer abhängig vom Stand der Gruppe und der Situation, vor der sie steht. Wir verstehen diesen Teil als Anregung, die Liste der Widerstandsformen ständig zu vertiefen und zu verlängern.

Für alle, die sich in das Thema intensiver einarbeiten wollen haben wir im Teil IV eine Dokumentation und einen Literaturhinweis angefügt. West-Berlin - März 1977

Kontakt für BRD und West-Berlin über:
Rote Hilfe
Postfach 210 512
1000 Berlin 21

für 4,- in allen Buchläden.

W[illegible] Wirklichkeit

Pr[illegible] der Bullen in Spandau

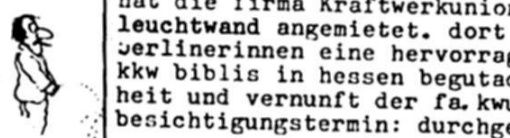
nachdem in letzter zeit immer mehr provokationen gegen bewohner und besucher de schutzhütte im spandauer forst laufen, möchten wir über diese kriminalisierungsversuche der bullen berichten.
der letzte vorfall ereignete sich in der nacht vom mittwoch auf donnerstag, als ein wagen, dessen kennzeichen den bullen schon bekannt war, auf der fahrt in den wald kontrolliert wurde. dabei nahmen die bullen auch informationsmaterial der bI aus dem wagen heraus. als die fahrerin ein plakat zurück erhielt wurde sie von einem zufällig anwesenden hüttenbewohner gefragt: "fehlt dir noch etwas? ", was dann der grund für eine beleidigungsklage war. nachdem die bullen also nichts verdächtiges festgestellt hatten, bekam einer plötzlich den "subjektiven eindruck" das die fahrerin etwas getrunken habe. als sie sich weigerte in das röhrchen zu blasen, wurde sie prompt zur blut- und urinprobe nach moabit verschleppt. gegen 1.30 uhr wurde sie* mit der bemerkung es fahren keine u-bahnen mehr vor die tür gesetzt.
diese und andere provokationen (ein funkgerät liegt beim staatsschutz, zwei führerscheine wurden uns vorher schon von den bullen geklaut, das war bereits die zweite beleidigungsklage, die bullen kommen mittlerweile sogar in die hütte hinein und provozieren- zb: "früher hab ich den stürmer gelesen...") sind eine lange kette von versuchen die leute aus der schutzhütte zu kriminalisieren. in dieselbe strategie ordnen wir den artikel aus der morgenpost ein, in dem uns über 40 vergehen wegen:

errichtung laubartiger bauten im wald
feiern von lauten festen - verschandelung des waldes mit transparenten und plakaten - öffentlicher ausschank - verkauf von broschüren - massenschlafstätte ohne sanitäre anlagen - befahren der waldwege mit autos...

aufgezählt bekamen.
wir sind der meinung, dass die die bullen wenn sie hier abräumen aber nicht mit solchen vergehen kommen sondern mit land- und hausfriedensbruch, kriminelle vereinigung, wiederstand---argumentieren und diese aktionen jetzt schon vorbereiten. wir müssen uns dagegen wehren!!!
deshalb ist es wichtig, dass ihr wieder öfter raus kommt!!!!!
"wenn wir zusammenstehn, nicht auseinandergehn, dann können uns die bullen nicht daran hindern"

* ohne führerschein

BERLINER SEHENSWUERDIGKEITEN



1. in der nähe des flugsteigs 1 am flughafen tegel hat die firma Kraftwerkunion (KWU) einen 5m x 1m leuchtwand angemietet. dort können alle berliner berlinerinnen eine hervorragende aufnahme des kkw biblis in hessen begutachten, um die schönheit und vernunft der fa. kwu endlich zu begreifen.
besichtigungstermin: durchgehend von 0-24h
eintritt: kostenlos!

2. altbaukönig günter kaußen aus köln, der vor einige zeit durch eine bombe der revolutionären zelle bösartig aus dem schlaf gerissen wurde hat sich um das ansehen berlins gekümmert! in der
-stübbenstr 10
-gieselerstr. 14/15
-heilbronnerstr. 13
-landhausstr. 9

stehen insgesamt 49 schöne, helle wohnungen leer! Da kaußen in der öffentlichkeit sowieso sehr unbeliebt ist, muß er jederzeit befürchten, daß empörte berliner und berlinerinnen die häuser stürmen! die noch leerstehenden wohnungen sind eine sehenswürdigkeit ersten ranges!
besichtigungstermin: durchgehend von 0-24h
eintritt: kostenlos!

HEBT EURE ÄRSCHE HOCH, IHR SITZT AUF EINER BOMBE!

Kommt ins TAZ, wir zeigen sie euch.

MEHR ATOMKRAFTWERKE

ist nur eine simple Fernsehreportage über bestehende AKW's, Wiederaufbereitungsanlagen, Atommülldeponien, Atommülltransporte; Kein "Kampffilm".... eben "nur" Information. **ABER:** Glaubt nicht, daß ihr schon alles wißt, nur weil ihr in Brokdorf und Grohnde wart, euch wird dieser Film genauso die Sprache verschlagen wie uns. Wir kennen jedenfalls keinen Film, der die Anti-AKW-Bewegung momentan mehr beeinflußen kann als dieser.... und sagt hinterher nicht, ihr hättet ja nicht gewußt, wie weit es schon ist..... Wir zeigen den Film nochmal für drei Wochen (bis z. 12. Mai). Übrigens Beim ersten Einsatz war der Besuch miserabel. **Täglich (ab Sa) 20¹⁵ Uhr.**

Noch n paar Tips!

in der Deutschen Film-und Fernsehakademie Berlin, 1-19, R bommernalle 1 gibts ziemlich häufig sehr gute spielfilme und kurzfilme, dies sonst nicht mal in off-kinos zu sehen gibt., der eintritt ist meist frei., mankann sich das ptogramm zuschicken lassen.
wer "visitenkarten" braucht-einfach postscheckkonto beantragen idie post schickt einem dann ne menge einzahlungsscheine, wo die adresse drin steht(die eigene). das an-und dann baldige abmelden ist umsonst.
französische 1o-centimes-stücke(Wert 5 Pfennig) passen immer noch als 5o-Pfg-Stücke in die meisten deutschen telefonzellen und zum beispiel auch in die süßigkeitenautomaten bei der u-bahn. auch 2o centimes-stücke finden, allerdings nur bei älteren aut maten, gern als markstücke verwendung. die ganz große chance: einen wechselautomaten finden, der fuffziger in groschen wechselt.
in diesem zusammenhange ne warnung: die 2o-Pfg-Stücke aus der DDR funktionieren n i c h t mehr als Waschmünzen in den Wascator-Waschsalons. oder kennt jemand filialen, wo's noch geht(hinweis ans schwarze brett im wespennest erbeten).
kostenlos tee oder kaffe gibts täglich ab 15 h im foyer der gedächtniskirche. man kann da auch etliche tageszeitungen lesen.
im künstlerhaus am mariannenplatz gibts nur noch wenige tage ein kostenloses dickes buch über "strategien für kreuzberg", mit schönen bildern, sehr guten karten, soziologischen Analysen etc--man muss nur sagen, daß man am gleichnamigen ideenwettbewerb teilnehmen will-kann man, muß man dann aber nicht.

Lieber Tommi, vielen Dank für die Scheren und die Filzer, wir brauchen noch mehr.

Mensch Werner komme bald und bringe ganz viel Marmelade mit. Wir zehren schon jetzt davon.
und noch viel mehr G. & G.

So'ne Scheiße,

Als wir von der Theatergruppe im Wespennest unser Kraftwerk stück am Pottbusser Tor am Stand der '36 er DI-Gruppe bringen wollten, waren auch sofort die Bullen da und verlangten nach der Genehmigung, obwohl ihnen der Stand schon seit einem halben Jahr bekannt ist, ebenso die Genehmigung. Wir hatten sie nicht dabei und mußten räumen.. Wir verabscheuen euch.

Von den Weddinger Minnesängern

BELLERMANNFESTLIED

In der Bellermann No. 1
gibts ein tolles Fest oder auch keins.
Kommt doch Alle her,
feiern ist nicht schwer,
in der Bellermann No. 1.

In der Bellermann da ist wat los,
für die Weddinger Kleen und Groß
Fufzehn Uhr fängts an,
kommt doch Alle ran
in die Bellermann No. 1.

In der Bellermann loft nen Programm,
mit viel Essen mit Schwoof und Jesang.
Feiern ist nicht schwer,
kommt doch Alle her,
in die Bellermann No 1.

An dem Sonnabend bleibt keiner allein,
Auch die Älteren solln lustig sein
Es gibt Kaffeeklatsch mit nem duften Tratsch
in der Bellermann No. 1.

Für die Kleeenen jibts och wat zu spieln,
Janz alleene und och wat mit vieln
Es gibt Bastellein
bunte Malerein
in der Bellermann No. 1.

Deshalb laden Wir alle euch ein
laßt die Schüchternheit endlich mal sein.
kommt doch alle her
feiern ist nicht schwer
in der Bellermann No. 1! ! ! ! !

(MELODIE NACH: AUF DER REEPERBAHN NACHTS UM 12.30):

Erzieherin, 25 Jahre mit Heimpraxis sucht Stelle im Kinderladenbereich. 6184508 8-10 + 15-20 Uhr | Heim.

Zwei Leutchen, Student und arbeitslose Frau (aber kein Paar), mitte 20, suchen Platz in undogmatischer WG. Möglichst in Kreuzberg oder Neukölln. Ruft mal an: 6234604.

II. Festival
in Lübeck
(Ostsee)
20.- 22. Mai
Fussgänger-
zone
und
Kohlmarkt.

Liebe Freunde!
In der letzten Zeit zeichnet sich eine zunehmende Tendenz des "Asphalt-Aktivismus", und zwar in organisierter Form ab.
Mit sogenannten "Asphalt-Aktivisten" meine ich z.B. Straßenmusiker,Straßen-Theatergruppen, Pflastermaler und dergleichen Leute, die sich auf den Straßen der Städte in kultureller bzw. subkultureller Form produzieren und durch ihre Aktivitäten einen Beitrag zur Kommunikation in der Bevölkerung leisten.
Außerdem treten diese Asphalt-Aktivisten den bürgerlich-kulturellen Darstellungsformen alternativ entgegen und nehmen dadurch einen erheblichen politischen Stellenwert ein.
Da es in den meisten deutschen Städten verboten ist, sich in dieser Form auf den Einkaufsstraßen zu produzieren und dafür Geld zu sammeln, ist Mann/Frau oft harten Angriffen der Geschäftsleute, ausgeführt durch die Bullen, ausgesetzt.
Gemeint sind hohe Geldstrafen/ersatzweise soundsoviele Tage Haft, tätliche Angriffe durch Polypen und so weiter.
Man lenkt schließlich von den Schaufensterauslagen und vom blinden Konsum, Frustkäufen usw. ab!
Um diesen Repressionen entgegenzutreten, haben sich "Asphalt-Aktivisten" aus der ganzen BRD zusammengefunden und so eine Art "Spontanes-Festival-Komitee" gegründet. Das war zwischen dem 4. und 6. März in Frankfurt. Das Ergebnis dieses Happenings: es sollen in vielen verschiedenen Städten mehrtägige "Straßen-Aktivisten-Festivals" abgezogen werden, mit oder ohne behördliche Genehmigung!
Bis jetzt stehen folgende Termine in folgenden Städten fest:

II. Festival: in 24 Lübeck (Ostsee) 2o.-22. Mai!!
Pußgängerzone und Kohlmarkt
III. Festival: 1 Berlin 19 (Charlottenburg), Witzlebenstraße 32, bei Hartmann, Kontaktadresse, Tel. 030/3224279
zu Pfingsten (Sa. bis Mo.)
IV. Festival: in 23 Kiel, Fußgängerzone/Kontakt: P. Blum, Sophienblatt 26, Tel. 0431/61806, am 3.- 5. Juni
...

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird es in der Zukunft noch mehrere "Straßen-Aktivisten-Festivals" geben; darüber informieren wir (das Spontane-Festival-Komitee) Euch dann noch rechtzeitig über die verschiedenen Medien.
Ich hoffe, daß sich viele von Euch, die Ihr das lest, von dieser Idee antörnen lassenund uns durch zahlreiches Erscheinen auf den Festivals aktiv unterstützen. So, das wär's eigentlich für's erste, bis bald

In Liebe und Frieden
Henry "Pico" Paetau
(Straßenmusiker)

Kontaktadresse für Asphalt-Aktivisten:

Henry Paetau, Engelsgrube 67 (Glockengiesser Hof)
24 Lübeck I

BÜRGERINITIATIVE KRAFTWERK

Die Antikraftwerksgruppe aus Kreuzberg (61) organisiert und veranstaltet einen Autokorso quer durch Berlin. Damit alle Kraftwerksgegner, die ja hoffentlich massenhaft in ihren Stadtteilen Infostände machen an diesem Tag, mit machen können, findet dieser Korso nach den dezentralen Sachen am Nachmittag statt.Am 32.4.77 um 15.oo Uhr!!!!!!!! Ausgangspunkt ist das Einkaufscentrum Gropiusstadt, Zielpunkt ist die Hütte am Oberjägerweg.Verziert Eure Autos mit Plakaten und Transparenten gegen ein Großkraftwrek in Spandau am Oberjägerweg und anderswo.Die Plakate und Transparente wollen wir dann am 27/28/ und 29.4. zum Gerichtstermin aus den Wohnungsfenstern hängen.

OBERHAVEL /OBERJÄGERWEG

Wie schon des öfteren erwähnt, stehen in nächster Zeit viele wichtige Altivitäten in H nblick auf das bevorstehende Gerichtsurteil am 28/29.4. an.Geht in die Stadtteilgruppen, nehmt an den Vorbereitungsarbeiten teil, falls geholzt wird, steigt bald eine Riesensache am Oberjägerweg, wir werden unseren Wald verteidigen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
21.4. 19.3o Sanitätsgruppe im Paul-Schneider-Haus, alle Mediziener und im Krankenversorgungsbereichtätigen sollen dringend hinkommen.
21.4. 19.3o ebenfalls Paul- Schneider-Haus (das ist in Spandau, SchönwalderStraße 23) Ermittlungsausschuß gegen falsche Beschildigungen jetzt und in Zukunft (für Leute, die Erfahrung in Rechtssachen haben)
23.4.Fahrraddemo durch Kreuzberg und Neukölln,Treffpunkt 9.3o Chamissoplatz
23.4.vormittags Info Stände in allen Stadtteilen!!!!!!
23.4. 15.oo UhrAutokorso quer durch Berlin zum Oberjägerweg,Treffpunkt Einkaufszentrum Gropiusstadt
26.4.19.3o Großveranstaltung der Bürgerinitiative im Audimax der TU,Str.d. 17.Juni
27.4. 17.ooUhr Große zentrale Demonstration der BI vom Sophie Charlottenplatz zumOberverwaltungsgericht,Hardenbergstraße.
28.4. 9.oo Zum Lokaltermin des Gerichts im Walde,Ausgangspunkt am bestehenden Krafrwerh Oberhavel Niedeneuendorfer Straße, sollten viele kommen
29.4.wenn noch nicht geholzt wird, abends Großveranstaltung in der Lutherkirche in Spandau, ansonsten am Oberjägerweg Protestdemo.

wehrt Euch!

LOCH IM KOPP

eine kleine begebenheit am s-bhf.wollankstr. zwei bahnpolizisten hantierten an einem plakatfläche. das sah ich schon von der strasse. ich betrat den bahnhof und ging mir das anschauen. einer beddiente ein bandmass,und der andere nahm protokoll auf. exakt wie bei preußens. alsich dicht hinter ihnen stand ,konnte ich auf der weißen fläche schrift erkennen.mit künstlerhand und bleistift war geschrieben: 1.mai kpd -große buchstaben, zum teil schraffiert ausgefüllt- und klein daneben: nieder mit der sozialfaschistischen sew/sed ! sie ließen sich nicht stören und machten dann beim zugabfertiger meldung- telefonisch beim oberschnüffler. am nächten morgen war das papier ausgeschnitten.
viva bürokratia w.edding

mao traf ich gestern in bilbao
er ist gesund und munter
und holte sich gerade einen runter

WIEDER EINMAL: BULLENTERROR GEGEN AKW-GEGNER!

Am Nachmittag des Ostermontag wurden von Polizeikommandos 3o Personen längere Zeit festgehalten, 8 Personen vorübergehend festgenommen und hunderte von Personen durch brutales Vorgehen der Polizei an der Gedächtniskirche verängstigt.
Was ist dieser Aktion vorangegangen? Warum hat die Polizei so einen harten Einsatz durchgeführt?
Am Nachmittag trafen sich ca.2oo AKW-Gegner im Tiergarten, um dort AKW-Theater zu spielen. Viel Freude bereitete der spontane Gedanke, die Vorführungen an der Gedächtniskirche (Ku-Damm) fortzusetzen und öffentlichkeitswirksam zu arbeiten.
Während der Aktion im Park sorgten ca.15o in Sichtweite beorderte Polizisten für unsere "nötige Sicherheit". Als wir uns dann in Richtung Ku-Damm bewegten, wurde uns der Zugang zur City mit der Begründung gesperrt, wir 'wollen die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden'.

Weil es darum ging, die Aktion durchzuführen, beschlossen wir in kleineren Gruppen auf unterschiedlichen Wegen zur Gedächtniskirche zu gehen.
Dabei verhinderten die Staatsschutzfetischisten den Zug von 3o Leuten durch die Fasanenstr. Zwischen Ernst-Reuter-Platz und Zoo wurde schließlich die Gruppe von ca.12o Polizisten eingekreist. Die Angst von bis an die Zähne gerüsteten Polizisten geschlagen zu werden, brachte unter die hilf-und wehrlosen Leute großes Durcheinander. Zwei, die den Kopf verloren und einfach abhauen wollten, weil sie Schlimmeres befürchteten, wurden umgehend festgenommen, auf den Hinterkopf geschlagen, an den Haaren gerissen und mit Gewalt in die 'grüne Minna' geschubst. Die anderen wurden "am Tatort" erkennungsdienstlich (ohne Fingerabdrücke) behandelt und mehr

als 2 Stunden festgehalten.
Die Begründung der Einsatzleitung zu dieser Aktion war absurd: neben der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (darunter wird der Spaziergang von 3o Leuten verstanden), wurde uns angehängt, daß wir tätlich gegen die Polizei angehen wollten. Es wurden als "Kampfwerkzeuge" Schlagwerkzeuge (Hammer) und Stechwerkzeuge (1/2 cm dicke Latte) und Kampfanzüge (Öljacken und Helme) benannt.
Das diese Mittel nur zur Vorbereitung für das Theater gebraucht wurden und eine Auseinandersetzung mit diesen "Kampfsachen" gegen die Polizei Selbstmord wäre, wurde abgetan mit der "Angriffs-und Aggressionslust" der AKW-Gegner.
Zur gleichen Zeit sind aus einem anderen Trupp 6 AKW-Gegner herausgegriffen und vorübergehend festgenommen worden.

Derartige Repressalien gegenüber AKW-Gegnern sind hier nichts Neues: es ist bekannt, daß schon mehrmals Vertreter der Bürgerinitiative Spandauer Forst am Verteilen ihrer Flugblätter massivst gehindert worden sind.
Solches und schärferes Vorgehen der Polizei gegen AKW-Gegner ist seit Brokdorf und Grohnde auch bundesweit bekannt. Auch die in der BRD durchgeführten Ostermärsche sind z.T. behindert, gestört oder überfallen worden.

Trotz Einschüchterungsversuche (Zuschuer wurden von riesigem Polizeiaufgebot umstellt, Polizisten drängelten sich oft durch die Zuschauer und fotografierten Akteure und Passanten) an der Gedächtniskirche fanden die Theateraufführungen statt. Starkes Interesse und riesiger Beifall an den Stükken stärkte unser Selbstvertrauen, durch Straßentheater Öffentlichkeitsarbeit zu machen, und das selbst bei Polizeiterror.

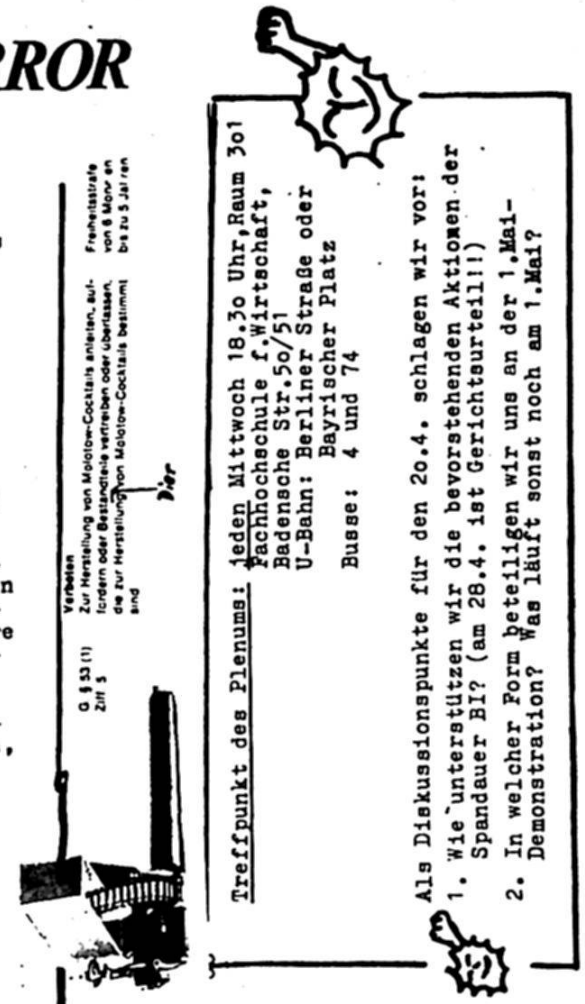
wer sind "wir" eigentlich?

Die Osteraktion hatten wir vom Treffen der Westberliner AKW-gegner aus vorbereitet. Dieses Treffen existiert erst seit Mitte März, und bislang kamen immer unterschiedlich viele Leute, sowohl Vertreter bestehender Anti-AKW-Gruppen als auch Einzelpersonen.
Der Überfall der Polizei am Ostermontag hat uns gezeigt, daß wir bei allen künftigen Aktionen gegen AKW's - auch den friedlichsten- uns noch besser vorbereiten müssen, auch auf weitere Provokationen der Bullen. Das setzt voraus, daß mehr Leute sich an der Anti-AKW-Arbeit beteiligen, daß wir besser zusammenarbeiten und uns auch gemeinsam gegen Repressionen zur Wehr setzen.

Vor diesem Hintergrund haben wir auf dem letzten Treffen der AKW-Gegner über die Notwendigkeit eines wirklichen Plenums aller AKW-Gegner und die Aufgaben diskutiert. Unserer Meinung nach sollte es mit dem Plenum künftig so weitergehen:

* die in Westberlin bestehenden Initiativen gegen AKW's sichtbar zu machen und soweit wie möglich zu koordinieren.

Über das Plenum können die Stadtteilgruppen, Schul-und Hochschulinitiativen sich gegenseitig unterstützen und Informationen austauschen.
Wenn z.B. eine Gruppe einen Bücherstand benötigt, erfährt sie über das Plenum, wer sowas schon gemacht hat. Es soll durch die Koordinierung auch verhindert werden, daß Gruppen AKW-Material aufbereiten, während andere sich mit dem gleichen Thema schon länger beschäftigt haben.



Treffpunkt des Plenums: jeden Mittwoch 18.3o Uhr, Raum 3o1 Fachhochschule f. Wirtschaft, Badensche Str. 5o/51
U-Bahn: Berliner Straße oder Bayrischer Platz
Busse: 4 und 74

Als Diskussionspunkte für den 2o.4. schlagen wir vor:
1. Wie unterstützen wir die bevorstehenden Aktionen der Spandauer BI? (am 28.4. ist Gerichtsurteil!!!)
2. In welcher Form beteiligen wir uns an der 1.Mai-Demonstration? Was läuft sonst noch am 1.Mai?

* Kontakte nach Westdeutschland sollen über das Plenum laufen.
Die Vorbereitung von Aktionen und die anschließende Diskussion bleibt so nicht im individuellen Rahmen. Nach dem Vorbild der Ermittlungsausschüsse der westdeutschen BI's soll hier versucht werden, die Abwehr gegen die zunehmenden Repressionen gemeinsam zu organisieren, sollen Aktivitäten und Informationen über Festnahmen usw. von Berlinern in Westdeutschland im Plenum zusammenlaufen, ebenso sollte Kontakt zu Rechtsanwälten hergestellt werden.

Damit all das läuft, muß unbedingt jede Gruppe, die irgendwas mit Anti-AKW-Bewegung zu tun hat, oder was braucht oder was wissen möchte, einen Delegierten zum Plenum schicken.
Auf dem Plenum können dann auch einzelne Leute erfahren, was in Westberlin an Anti-AKW-Aktivitäten läuft und wo sie in ihrem Stadtteil oder sonstwo einsteigen können.

Wir verstehen das "Plenum" nicht als "Konkurrenzunternehmen" zur Spandauer BI - im Gegenteil! Wir wollen eng mit der BI zusammenarbeiten, bei den Aktionen der BI mitmachen. So wie die BI auch zur Grohnde-Demo mobilisiert hatte. Mehr zufällig haben wir ja Ostersonntag am Oberjägerweg - erfolgreich- gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Das sollten wir in Zukunft geplanter angehen!

wespennest-.tummelei

...TERN,SCHNEIDERN,WEBEN,M...LEN...

Seit Anfang Februar gibt's im Wespennest (Dresdnerstr.22 eine aktive Töpfergruppe.Anfangs gabs viele Interessierte,die gemeinsam den Kellerraum am Ortnienplatz 5 renovierten als Töpferwerkstatt.Seitdem töpferten wir 1x wöchentlich,aber jedesmal waren neue Leute da, und es konnte bis jetzt keine verläßliche Gruppe entstehen.Das heißt:
jeder ist etwas frustriert,weil
-systematisches Lernen und Arbeiten nicht möglich ist,
-die Organisation nicht klappt,
-noch keine Möglichkeit besteht,regelmäßig zu brennen(wer weiß einen Brennofen den wir billig benutzen können??)
-noch gute Arbeitseinrichtung fehlt(wer kann uns Arbeitstische und Stühle verschaffen??)
Unsere schöne Kellerwerkstatt (es gibt fließend Wasser und einen schönen Ofen) wurde bisher nur an einem Abend in der Woche benutzt.Es besteht also die Möglichkeit,weitere Werkräume da einzurichten.Z.B. könnt ihr dort malen,weben(in die Decke gibt's einen großen Webstuhl),batiken, nähen,holzschnitzen,Puppentheater basteln und spielen,Tee trinken,stricken,herumgießen..., jedenfalls viele tolle Sachen machen,die zusammen viel mehr Spaß machen.Wer also Lust,Ideen und Eigeninitiative hat,soll mal am Sonntag,24.4. so um 11 Uhr zum Vollfrühstück ins Wespennest kommen,danach können wir darüber sprechen.
Was die Töpfergruppe betrifft,sollen zu dem Sonntagsfrühstück alle die Leute bitte kommen,die ein Z O N S T A N T E S Interesse an der Töpferei haben.Wichtig,weil wir auch neue Termine finden müssen,an denen alle können. Auf die Leute,die nur einmal kommen und mit Ton herumpatschen, können wir übrigens verzichten!!!
Doch was:Es kommen oft Kinder von der Straße zu uns herein,denen das Töpfern und Spielen mit Ton viel Spaß macht.Es wäre toll,wenn jemand Lust und Zeit hätte,etwa 1x wöchentlich mit den Kindern was zu machen.
Es wäre überflüssig toll,wenn jemand,der richtig töpfern kann,mitmacht und uns mal was zeigt,Tips gibt etc.
Wir finden es gut,wenn wir es mit einigen Leuten so weit bringen,daß wir längerfristig auch unsere selbstgemachten Sachen verkaufen(bei Gerhard im Laden Ortnienplatz 5,im Zudem,Flohmarkt... um nicht auf beschissene Jobs angewiesen zu sein.
Also denn Sonntag,24.4. 11Uhr im Wespennest, Dresdenerstr.22. Wer noch Fragen hat,oder uns was erzählen will,wende sich an Barbara,Dresdenerstr.117,Hinterhaus 3.Stock oder Martina,Tel.3924126

≈ ERZIEHER ≈

arbeitslose erzieher. was tun!!!
im februar 77 waren 4oo erzieher in west-berlin arbeitslos gemeldet. am 1.april hat sich diese zahl verdoppelt -mindestens. deshalb hat sich eine gruppe von arbeitslosen aus dem erziehungsbereich am 3o.3. getroffen. wir haben uns überlegt: wir dürfen nicht isoliert dastehen, wenn wir etwas gegen unsere arbeitslosigkeit tun wollen!
unsere ersten schritte werden sein:
kontakt zu arbeitenden kolleginnen und kollegen, zu anderen gruppen, wie der eltern-erzieher-initiative kreuzberg herzustellen.
am 1. mai mit eigenen forderungen an der demo ab klausener platz (charlottenburg) teilzunehmen u.a. dieses flugblatt auf dem arbeitsamt und woanders zu verteilen. kontakt: birgtit: 2516761 und christl: 6919689.

Stellungnahme von ein paar peoples vom Info, zum Artikel von den Berlinern Wald Guerrilleros und von niemand mehr

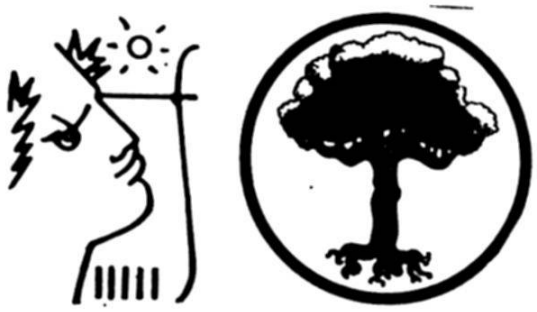
info-bug 15.4.77

liebe berliner wald guerrileros!
wir vom info haben euren artikel gelesen und möchten euch einige bedenken und argumente unserer diskussion mitteilen:
einmal ist die hütte wichtig, auch daß da ne masse leute hingehen. übers info sollte das - soweit das geht - den berliner linken klargemacht werden.
zweitens hatte die verfas erin der kleinanzeige nen ganz subjektiven eindruck von euch in der hütte bekommen. der wurde dann inne kleinanzeige gefaßt und damit der konflikt auf eine ebene verlagert, die euch in der hütte nichts bringt.
drittens besteht damit die gefahr, daß sich da nen kleinanzeigen hick-hack entwickelt, ohne daß leute direkt miteinander sprechen. nur so ließe sich aber mit dem chauvi-vorwurf umgehen.
viertens komat zu dem chauvi-vorwurf noch ne menge anderes zeug in eurem artikel. da ist der ärger über das alleingelassensein und die ansätze des bürgerlichen staates, euch zu kriminaliseren. das zusammen mit dem chauvi-vorwurf gibt falsche bezüge.
fünftens bringt der bloße ärger hier nix. schreibt einen artikel, der seine ausflüge auf die anpisserebene macht, sondern man/frau motiviert zu euch rauszufahren.
sechstens laßt euch das alles mal durch den kopf gehen und schickt uns vielleicht was dazu.
bis dann, liebe grüße

liebe berliner
nachdem ihr euch mittlerweile so massiv in der hütte eben läßt und auch schon info-anzeigen benutzt um uns zu auseinanderzusetzungen mit unserem verhalten zwingt will ich euch jetzt mal amfm gleichen weg antworten.
die hütte ist leer. ihr kommt wenn ihr lust habt uns geht wenn ihr wollt. irgend ein chauvi wird schon den dummen spielen uns in der frustigen stimmung die bei uns herrscht weil wir nicht viel mit uns anzufangen wissen gegen die totale vergasung der berliner ausharren.
am 28. wird das berliner rechtsbrecherkabarett das urteil über die freie berliner baumversorgung verkünden, am sonntag stand in der morgenpost, daß ein stab juristisch begabter rechtsbrecher 4o (vierzig) kriminelle delikte der überwiegend aus der brd kommenden berufsdemonstranten errechnet hat - dazu kommt die kriminelle vereinigung der barikadenbauer, nagelbrettleger,bullenverhöhner, §88 a- ler § und §13o a -ler ....und wissenstand gegen die herrschende mörder bande, zersetzung der kma-torsaung (land/hausfriedensbruch) und was denen sonst noch einfällt (phantasie an die macht).
wenn sich hier chauvi's freaks oder andere seinige stört es auch wenn arbeitslose...)hier sind müßt ihr euch fragen ob wir deshalb das prinzip der selbstorganisation aufgeben sollen. meine frage an euch: wer spielt gesinnungsschnüffler und richter?
wenn ihr das aber als alibi benutzt um nicht mehr rauszukommen dann heißt das ihr verheißt uns, oder soll ich glauben daß ihr uns unsern knast raushelft wenn wir erst mal auf ne terrorebene reduziert in isolationshaft sitzen

Berliner Wald Guerrilleros

GESCHICHTEN AUS DEM BERLINER WALD
1. TEIL ⇐ 2. TEIL ⇑



SANIERUNG KREUZBERG

NEUE „STRATEGIEN FÜR KREUZBERG" UND FÜR UNS!

städtebaulicher Ideenwettbewerb, an dem sich jeder beteiligen kann, für das Gebiet rund um den Görlitzer Bahnhof, zwischen Landwehrkanal, Spree und Manteuffelstraße.
Die Evangelische Kirche hat sich in Zusammenarbeit mit dem Senat etwas Neues zum Vorgehen bei der Sanierung ausgedacht. Nachdem die bisherige Sanierungspraxis auf heftige Kritik gestoßen und auch die Senatskasse zu leer ist um im gewohnten Stil der Kahlschlagssanierung fortz fahren.
Deshalb versuchen sie in einem breit angekegten Idennwettbewerb Vorschläge für ihre Planung zu kriegen, und dadurch Bewohnern und vor allem Hausbesitzer stärker für eine Beteiligung an der Sanierung zu motivieren.

Dazu gibts in Bethanien eine ausführlich Wettbewerbsbschreibung (Titel:Strategien f.Kreuzberg) mit einer ganzen Reihe von Vorschlägen, die wir einmal diskutieren sollten.

Nehmen wir diesen Wettbewerb zum Anlaß um positive Vorstellungen zur Sanierung zu entwickeln, und diese u.U! im Rahmen dieses Wettbewerbs zu veröffentlichen, wenn auch die Wirkung anzuzweifeln ist!
Diese Diskussion ist deshalb wichtig, weil die Sanierungspraxis in Zukunft nicht mehr Kahlschlagsanierung sein wird, sondern Modernisierung der Häuser und Umsetzung der Bewohner im Gebiet stärker vorangetrieben werden. Dies macht vielleicht auch neue Kampfformen möglich und notwendig.

DONNERSTAG 19³⁰ WESPENNEST
21.4. A 136 DRESDENER STR 22

Diskussion von Möglichkeiten an dem Wettbewerb sinnvoll teilnehmen zu können, Entwicklung eines eignen Konzepts, Perspektiven von Stadtteilarbeit!

PRESSEMITTEILUNG

Zwangsverle ung einer Strafgefangenen in den "Turm" der UHA Moabit

Namens und in Vollmacht meiner Mandantin, Frau Elvira Card, habe ich folgende Mitteilung zu machen:

Frau Card wurde am 14.4.1977 gegen ihren Willen mit Gewaltandrohung in den "Turm" der Untersuchung haftanstalt Moabit gebracht. Diese Maßnahme soll offenbar dazu dienen, die Isolation der drei dort festgehaltenen politischen Gefangenen Monika Berberich, Ilse Jandt und Waltraud Siepert etwas zu lockern.

Frau Card ist nicht bereit, das Werkzeug dafür zu sein, die Isolationsmaßnahmen gegen die drei genannten Gefangenen zu legitimieren und dadurch im Ergebnis weiter aufrecht zu erhalten. Sie schließt sich deren Forderung nach Rückverlegung in die JVA Lehrter Straße und Aufhebung aller Isolationmaßnahmen an.

Am 14,4.1977 ist Frau Card in den unbefristeten Hungerstreik getreten. Sie hat dies dem Senator für Justiz und der Anstaltsleitung mit folgendem Schreiben zur Kenntnis gebracht:

"Hiermit gebe ich zur Kenntnis, daß ich wegen der Zwangsverlegung ab sofort in den unbefristeten Hungerstreik gegangen bin. Meine Forderung: die sofortige Rückverlegung in die Lehrter Straße."

ZUM ERSTEN JAHRESTAG DER ERMORDUNG VON ULRIKE (9.Mai) WIRD IN STAMMHEIM EINE GROSSE INTERNATIONALE KUNDGEBUNG STATTFINDEN. EINEN AUFRUF DAZU SOWIE WEITERE EINZELHEITEN WERDEN WIR DEMNÄCHST VERÖFFENTLICHEN! ...viele genossen.

presseerklärung zulothar gend

gesundheit des gefangenen gend weiter stark gefährdet. (jva werl.)

anfang februar haben wir an sie eine presseerklärung gesandt, in der wir unsere große sorge über den gesundheitszustand von lothar gend ausdrückten. am 8. februar 77 stellten wir einen antrag bei der strafvollstreckungskammer auf untersuchung durch einen arzt, der nicht von der justizverwaltung abhängig ist.
im einvernehmen mit der anstaltsleitung werl fand eine untersuchung in einer dortmunder klinik statt. der untersuchende arzt faßte das ergebnis so zusammen: "wir fanden auf internem fachgebiet:
1. gelenkrheuma - positives geschehen
2. verdacht auf ulcus bulbus duodeni
3. colitis ulcerosa (stadium I)."
es ist also neben dem gelelenkrheuma eine geschwürige dickdarmentzündung festgestellt worden. weiter besteht der starke verdacht auf zwölffingerdarmgeschwür. der wirkliche gesundheitliche zustand des gefangenen gend läßt sich nur feststellen, wenn eine darmspiegelung und ein ekg vorgenommen wird. das ist drinegnd erforderlich, denn nach diesem befund ist eine gefahr für das leben des gefangenen gend nicht auszuschließen. dies insbesondere deshalb, da sich im stuhl des gefangenen blut befand.
alle untersuchungsergebnisse widersprechen der bisherigen auffassung der anstalt werl. die dortigen anstaltsärzte haben den gefangenen als simulanten bezeichnet und dementsprechend nicht behandelt. die feststellung des arztes michaelis, es bestehe kein blutungsübel im darm des gefangener gend, ist widerlegt. trotz alledem weiert sich die anstalt bis heute, den gefangenen zu behandel.
wir fordern: haftverschonung für den gefangen lothar gend! die verteidiger:
ra brentzel, dortmund
ra fuhrmann, hagen 2.4.77

KINO in KREUZBERG

Irgendwie typisch für Kreuzberg: Da macht eines der schönsten Kinos von Berlin, das "Yorck", dicht, und schon wartet ein Supermarkt darauf, das Ding zu schlucken. Das sieht ganz so aus, als ginge der Konzentrationsprozeß der Kinos auf die City weiter und auch der Prozeß der kulturellen Provinzialisierung Kreuzbergs.
Da sind auf der anderen Seite wir, eigentlich auch typisch: Drei junge Leute, die sich durch die Gegend jobben, weil sie angeblich die falschen Berufe gelernt haben. Wir haben also unser Geld zusammengelegt bzw. uns den Rest zusammengepumpt und kurzerhand das Superding gemietet. Als erstes haben wir das halbfaschistische Programm rausgeworfen und ein schöneres gemacht - so weit, so gut.
Uraufführungen können und wollen wir nicht ständig bieten; unsere Vorstellungen gehen vielmehr dahin, die Kreuzberger Bevölkerung mit anspruchsvollen - und das heißt immer auch: politisch relevanten - Filmen bekanntzumachen. Außerdem gibt es hier das Kreuz mit den Verleihen, die neue und interessante Filme nur abgeben, wenn man ihnen hohe Zuschauerzahlen garantieren kann; das aber können wir nur, wenn wir neue und interessante Filme zeigen. Es ist also ein Teufelskreis, aus dem wir uns nicht plötzlich herauskatapultieren können. Angefangen haben wir daher im April erst einmal mit dem "Panzerkreuzer Potemkin" und der "Katharina Blum", nicht schlecht, wenn auch schon ein bißchen angestaubt. Im Mai werden wir dann zwei ganz neue Filme vorstellen: einmal "Framed", einen amerikanischen Film von 1975, der in einer wahnsinnig spannenden Story die Korruptheit und Brutalität der Staatsgewalt aufdeckt; der andere Film mit dem Titel "Die Stunde O" (von Edgar Reitz, BRD 1977) handelt von der Machtübergabe der Amerikaner an die Sowjets 1945 in Sachsen. Der Film hat gerade den Bundesfilmpreis erhalten. Vorher gibt's noch was zum Rückerinnern: "Asche und Diamant".
Vielleicht noch ein paar Worte zu uns: Wir sind nicht drauf aus, kommerzielles Kino zu machen, obwohl wir natürlich auch rechnen müssen. Was übrigbleibt, kommt dem Programm zugute, und sollte dann immer noch was da sein, zimmern wir uns eine Bühne und machen zwischendurch mal Musik und Theater. Jedenfalls haben wir ausgemacht, daß wir für unseren persönlichen Bedarf kein Geld aus der Kasse nehmen. Ganz schön bekloppt, was?

16

ZUM 10. MAL

★ INFO BESCHLAGNAHMT

In der Regel funktioniert unsere ach so demokratische Pressefreiheit reibungslos, weil sich die selbstzensur in den redakteursköpfen schon breit genug gemacht hat.
Einziger Lichtblick in dem Einheitsbrei der Presse sind die linken Zeitungen, die dafür auch die Möglichkeiten des Unterdrückungsapparates zu spüren bekommen.
Und die werden jeweils variabel eingesetzt: presserechtlich verantwortliche der KPD und KPD/ML bekamen Gefängnisstrafen aufgebrummt. die Leute vom "Blatt" in München haben mehrere Verfahren zu laufen, in denen sie zu Geldstrafen von mehreren zehn tausend DM verknackt werden sollen.

Beim INFO hat die Staatsgewalt schon mehrere Wege gesetzlichen Terrors ausprobiert:
Das erste Mal (vor 2 jahren, kurz nach der Lorenz-Entführung) kamen sie zum Lay-out-Termin am Sonntag abend ins Sozialistische Zentrum, notierten die Personalien der Anwesenden und durchschnüffelten die Post. Nach einiger Zeit wurden die angestrengten Ermittlungsverfahren eingestellt.
Das nächste Mal das gleiche Spiel, diesmal beschlagnahmten sie die INFOs 79 und 80. Alle Anwesenden wurden als Zeugen vorgeladen, gegen einen, den man für den "verantwortlichsten" hielt, wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das allerdings auch wieder eingestellt werden mußte. Außerdem durchwühlten sie die Wohnung des Typen, auf dessen Namen unser Konto lief.
Ein Typ, der mit einigen INFOs 105 (über den "Selbst"-Mord von Ulrike) unterm Arm zu einer Demo wollte, wurde für einige Stunden mitgenommen danach sein Zimmer durchwühlt. Begründung: es gäbe einen mündlichen Beschlagnahmebeschluß. Unseres Wissens wurde dieses INFO aber nirgends beschlagnahmt. Auch dieses Ermittlungsverfahren wurde eingestellt.
dann gabs wieder Großaktionen:
Das INFO 115 wurde an vielen Verkaufstellen(Buchläden, Kioske, Kinos) beschlagnahmt und einige der Wiederverkäufer zum Staatsschutz vorgeladen. Einem Kioskbesitzer drohte das Tiefbauamt an, er bekäme die Standgenehmigung nicht verlängert, wenn bei ihm noch mal eine Zeitung beschlagnahmt würde. daraufhin wollten dann einige der Betroffenen mit dem INFO nichts mehr zu tun haben.
Die nächste Variante: Staatsanwalt und Bullen standen am Montag früh in der Druckerei, wo sie eigentlich (?) wegen anderer Sachen gekommen waren, und kucken sich bei dieser Gelegenheit gleich mal die Druckvorlagen vom INFO 117 an, finden auch einiges, was sie stört, und gehen mit den Vorlagen zum Richter. Der schickte sie wieder weg, weil erst die gedruckte Zeitschrift strafbaf sein könnte, nicht aber die Druckvorlagen. Ergebnis: Für diese Nummer mußten wir uns eine andere Druckerei suchen, das INFO war einen Tag später fertig und unser Vertrieb etwas durcheinander. Und später haben sie es dann doch noch beschlagnahmt.
Ein neuer Einfall unseres Staatsanwalts war es dann, Montag abend ins SZ zu kommen, eigentlich um das INFO 121 mitzunehmen. Aber da gerade einige Exemplare des neuen INFO 123 gelegt waren, ging er damit zum Richter , bekam auch einen mündlichen Beschluß und kassierte die gesamte Auflage. Dank dem unermüdlichen Einsatz einiger INFO-Fans erschien dieses Heft dann zwei Tage später unter der Nummer 124 - und wurde <u>nicht</u> beschlagnahmt.
Dann hatten wir einige Zeit Ruhe - bis vor 3 Wochen. Es war wieder an einem Montag abend, diesmal im Wespennest. Ansonsten wie gehabt, nur daß der Staatsanwalt im neuen INFO wohl nichts beschlagnahmewürdiges fand. dafür wurden die Restbestände der INFOs 143b und 145 mitgenommen.
Als vorläufig letzte Aktion kamen vor 2 Wochen wieder die uniformierten INFO-Freunde in die Buchläden und fragten nach den (zum Glück verkauften) INFO 147.

Was die Richter so am INFO interessiert hat:

INFO 79: "wird über Preiserhöhungen öffentlicher Verkehrsmittel in Frankfurt und München berichtet und dazu vorgeschlagen, wie dem zu begegnen sei. ... "in Gruppen zusammen schwarz fahren, unsere Forderungen mit Hilfe von Farbe an die Öffentlichkeit bringen, an Schaltern Karten klauen, BVG-Automaten unbrauchbar machen, den U-Bahnverkehr behindern!"
Diese "Ratschläge" sind jeweils zeichnerisch dargestellt."
(zitiert nach der richterlichen Begründung, abgedruckt im INFO 82)

Beim INFO 80 mißfiel das Titelblatt (eine verfremdete Sektwerbung der Marke "Molli Extra" - für besondere Anlässe). In den Augen des Richters war das eine Aufforderung zu strafbaren Handlungen, weil im Hintergrund ein Gebäude mit der Aufschrift "Senator für Verkehr" gezeichnet war.

INFO 114: "unter der Überschrift "Wie kriege ich den Bullenfunk!" ist eine genaue Anweisung abgedruckt, wie durch Veränderung eines Radiogerätes der Polizeifunk abgehört werden kann. Da die Veränderung von Radioempfängern gemäß § 15 Fernmeldegesetz strafbar ist, beinhalten diese Artikel also eine Aufforderung zu Straftaten."

INFO 115 enthielt den Mitschnitt vom Bullenfunk in der Nacht, als die 4 Frauen aus der Lehrter Straße abgehauen sind, dessen Vorspann als Aufforderung zur Behinderung der Fahndungsmaßnahmen gewertet wurde. Außerdem müßte beim abhören des Bullenfunks wieder gegen dieses Fernmeldeanlagen gesetz verstoßen worden sein.

INFO 117: da wir keinen Beschlagnahme-Beschluß erhalten haben, können wir nur vermuten, daß ein Comic der Grund für diese Staatsaktion war, in dem unter dem Motto "das schlimmste Schwein im ganzen Land ist und bleibt der Denunziant" zum Abknallen von Denunzianten aufgefordert wurde. Darunter war eine Erklärung der INFO-Redaktion abgedruckt, in der wir erklärten, warum wir diese Lösung nicht akzeptieren: "mir fällt dabei auch Schmücker ein (wem nicht?) und unsere Enttäuschung über vielfach nicht vorhandene Solidarität. Und: Hoff und Brockmann, Müller und Schmücker sind Ausdruck unserer Widersprüchlichkeit - die können wir nicht einfach aus der Welt ballern" (auszug)
Wer trotz dieser Erklärung glaubt, wir würden zum Umlegen von denunzianten(oder sonstwem) auffordern, dem haben sie das Gehirn geklaut.

INFO 121: Hier wurde beanstandet, daß in einem Aufruf zu einer Großveranstaltung der CDU mit Strauß, Kohl und Lorenz der Ausdruck "Faschistenpack" benutzt wurde.

INFO 123 wurde mitgenommen wegen der Veröffentlichung der öffentlich gehaltenen Rede Rolf Pohles vor dem Areopag. Was daran so strafbar war, wissen wir nicht, da es nur einen mündlichen Beschluß gab.

INFO 143b: in einem Brief des Untersuchungsgefangenen Gerald Klöpper zitiert er seine Anklageschrift. und das ist nach irgendeinem § unseres löblichen Strafgesetzbuches verboten!

INFO 145 fiel demselben § zum Opfer. Ein Beschluß des Richter Kuhn am Bundesgerichtshof zu den Haftbedingungen der angeblichen Lorenz-Entführer darf nicht im Wortlaut abgedruckt werden. (warum eigentlich nicht?)

Für das INFO 147 haben wir noch keinen Beschlagnahmebeschluß. Gerüchteweise soll irgendetwas auf der BVG-Seite den Unwillen unseres Staatsanwalts erregt haben.

INFO INTERN

ZUR SACHE

offener provokativer brief an
1. den harten kern vom INFO-BUG
2. den weichen kern vom INFO-BUG
3. die konsumenten des INFO-BUG, die nur konsumieren wollen
4. die polit-touristen, kleinbürger, egoisten und sonstwer, die woche für woche in wechselnder besetzung sonntags zum INFO kommen, um ihre sache durchzuziehen und sonst nichts!

ich gestehe, daß ich sehr frustriert bin.
ich gestehe, daß ich wütend bin.
ich gestehe, daß ich auch trauerig bin.

denn ich bin dabei meine Mitarbeit beim INFO zu verringern, nach über einem jahr mitarbeit als mitglied des 'harten' kerns
ABER ich will nicht

-will nicht, daß die anderen dasselbe machen
-will nicht, daß das INFO in nächster zeit aufhört zu erscheinen. vielleicht

ICH will mit den anderen vom 'harten' kern und mit neuen leuten, die fest mitarbeiten wollen eine gute und zuverläßige, d.h. verantwortungsbewußte zusammenarbeit herstellen.
ICH will, daß mir die viele arbeit fur das INFO wieder spaß macht statt nur frust.
ICH will, daß wir zusammen als gruppe spaß haben am INFO machen und diskutieren miteinander statt gegen einander oder ohneeinander zu arbeiten.
ICH will, daß die 3000-4000 leser vom INFO noch mehr gefallen am inhalt und form des INFOs bekommen.
ICH will mit anderen zusammen LEBEN, ARBEITEN und GLÜCKLICH SEIN (ein bisschen mehr als zur zeit!)
ICH will, daß staatsanwaltschaft und staatsschutz sich weiter über das INFO ärgern und daß es nicht dazu kommt, daß das INFO in nächster zeit vielleicht eingeht und die sich dann freuen.

teil 1.

es gibt ein anspruch in berlin, der besagt, daß INFO werde (oder solle) nicht von einer festen gruppe gemacht werden, sondern sie solle woche für woche von den berliner undogmatischen gruppen und individuen erstellt werden. dieses ist ein sau dummer und realitätsferner anspruch (inhaltlich schön aber real zur zeit nicht erreichbar).
DENN:
info machen bedeutet
-während der woche die post abholen und sichten
-freitag von 19h-24h post und technischen kram diskutieren
-samstag/sonntag 1-2stunden artikel tippen, die meistens nicht 1-zeilig/13cm eingeschickt worden sind
-sontag von 17h bis 24h oder 2hmorgens tippen, kleben usw, die seiten für den druck machen.
-montag die zeitung von der druckerei abholen
-montag 17h bis 20.30h INFO-legen und den versand der abo-post (500 stück!) machen
-dienstag tagsüber das INFO zu den verkaufsstellen ausfahren (2-3 Stunden im schnitt)
-dienstag bis freitag ca. 2 stunden die abo-kartei aufs laufende halten. briefmarken für abos besorgen briefumschläge für den versand besorgen. kneipenverkauf an den abenden. scheren, stifte, klebstoff besorgen, usw. usw.
-freitag abend geht es wieder los.

WER also sich das maul zu voll nimmt und behauptet, INFO-machen sei nicht 'politisch' weil wir nirgendwo aktiv mitarbeiten, dem oder den gehört das maul gestopft, um es ganz milde auszudrücken! ich weiß nun aus eigener erfahrung (seit der studentenbewegung 1967), daß ich bisher noch nie so viel politische arbeit zu bewältigen hatte, wie beim INFO. das INFO machen können fast nur leute , die ZEIT haben, nicht berufstätig sind und die sonstwo geld herkriegen, denn eins ist klar: für die arbeit beim INFO soll und darf im zukunft keiner geld verdienen, sonst enstehen beschissene ökonomische abhängigkeiten und sachzwängen zwischen info-machern und anderen.

ICH mache also die ganze scheiß arbeit für nichts. ich mache es seit über einem jahr, weil ich das INFO für politisch außerordentlich wichtig halte und weil mir zeitungsmachen viel spaß macht. ich arbeite beim INFO aus politischer überzeugung und teilweise verantwortung (wenn ich es nicht mache machen vielleicht gar keine und dann ist alles aus...)

NUN werdet ihr alle erkennen, daß das INFO viel, viel zeit in anspruch nimmt.
daß das INFO einen 'harten' kern braucht, der regelmäßig und zuverläßig woche für woche durch dick und dünn die zeitung fertigmacht.
daß dieser 'harter' kern keine zeit für andere politische aktivitäten finden kann, weil dieser 'harte' kern total überlastet ist mit dem INFO-kram (und hier bedeutet kram zuerst das technische zeug, was ich oben aufgezählt habe!).
WIR hatten welche vom stadtteil wedding, die haben schon schnell gemerkt, daß sie nicht stadtteilarbeit und INFO-arbeit zusammen schaffen (einzelne vielleicht, aber auch die nicht richtig). DIE rote hilfe wollte jemand fest delegieren aber es war mal wieder nur ein schöner anspruch, nachdem wir klargemacht hatten, was feste mitarbeit bedeutet.
UND so blieb der 'harte' kern (vielleicht 5-6 leute) bei austausch einzelner gesichter konstant zu klein für so viel arbeit und verantwortung.
UND dann kamen die individuen, die gruppen (wie antifa) die besucher und verlangten von uns als gruppe, wir sollten inhaltlich zu diesem oder jenem stellungnehmen, bzw. wir hätten dieses oder jenes unbedingt abzudrucken. WIE sollen wir uns dazu verhalten, wenn wir woche für woche restlos durch den technischen kram erledigt sind und außerdem total unfähig sind uns als menschen aufeinander zu beziehen.

teil 2

was heißt das für mich 'uns als menschen aufeinander beziehen'?
NUN, als ich zum INFO kam habe ich meine genugtuung aus der arbeit gezogen, indem ich mir woche für woche auf den schulter kloppfte und sagte, "du hast was vernünftiges gemacht, es liegt schwarz auf weiß vor dir und die leute draußen freuen sich 'ihr' INFO zu bekommen." ich zerrte daran an einer sehr 'wichtigen' sache zu arbeiten. Ich zerrte daran an etwas zu arbeiten, was mich in direkte konfrontation mit den bullen, sa und ss brachte. diese herrsachaften als auch die steigende leserzahl konnten mich woche für woche 'befriedigen', 'bestätigen'. ABER das reichte mit der zeit nicht.

INFO-machen ist über diese oberflächliche bestätigungsebene nichts anderes als total entfremdetes arbeiten. woche für woche stehst du am freitag abend vor einen stapel post aus dem gemischtwarenladen der spontiscene. in der post geht es um alles was sich bewegt. du stehst davor und kannst dich nur für das eine oder andere interessieren aber du mußt ja dich auch für die anderen sachen interessieren, denn was dem /den einem (n) von uns interessiert, interessiert dem/den anderem (n) nicht. WENN WIR ABER EINE GRUPPE SIND MÜßTEN WIR MITEINANDER DISKUTIEREN. MÜßTEN WIR AUF DIE INTERESSEN VON UNS ALLEN EINGEHEN UND NICHT EINFACH VON JEDEM (N) VERLANGEN, DAß ER ODER SIE SICH FÜR MEINE SACHEN NUR ZU INTERESSIEREN HAT!

aber so ist es gelaufen (meistens). es war einerseits zu viel da und wir konnten einfach nicht alles am freitag diskutieren (fast nur 10%).
dem einen oder der anderen ging es an dem freitag nicht gut, so daß er oder sie 'abschaltete' oder seine/ihren frust 'unbewußt' auf die anderen losließ.
-dem einen oder der anderen interessierte einfach dieses oder jenes nicht, so daß er oder sie auch nur 'abschalten' oder 'abblocken' konnte ("was soll die diskussion????)
-meistens wollten und konnten wir nicht miteinander sondern nur ohne einander oder gegeneinander reden. wir versuchten nicht die meinung und standpunkt des anderen zu kappieren und zu tolerieren, sondern wir warfen uns meistens unsere gegensätzlichen standpunkte um den kopf! FRUST war das ergebnis.

-wir beschlossen nur die 'kontroverden' sachen zu besprechen (Kontrovers hinsichtlich ob wir sie abdrucken wollen oder nicht). auch hier ging es letztendlich meistens, um einen reinen unsolidarischen nervenverschleißenden kampf zwischen die 'für-gruppe' und die 'gegen-gruppe' natürlich bei wechselnder besetzung der beiden gruppen, je nach artikel.
-TROTZ allem ist es unmöglich alle artikel bzw. die mehrzahl der artikel vorher zu lesen und zu diskutieren auch wenn wir eine gruppe wären. dafür brauchten wir bestimmt 3 abende die woche! also ist diese entfremdung nur bedingt aufzuheben,(daß wir am sonntag eine zeitung machen, wo keiner aller artikel kennt bzw. nur den kleineren teil der artikel.)

und dann müssen wir eine uns unbekannten sache richtig tippen (weil der/die einsender das nicht macht) für den lay-out. FRAG DOCH MAL 'NE TIPPSE WIEVIEL SPAß TIPPEN MACHT VORALLEM VON SACHEN DIE MIT DIR NICHTS ZU TUN HABEN!

UND dann sollen wir diese und unbekannte sache auch noch schön lay-outen. WIE KANN ICH ETWAS SCHÖN LAY-OUTEN MIT DER ICH NICHTS ZU TUN HABE, DIE MICH NICHT HEIß INTERESSIERT?

UND dann muß ich beim lay-outen mich mit den anderen um die wenigen scheren, klebstoff, filzer, usw. schlagen.

DAS ist alles nicht nur entfremdet sondern reichlich frustrierend und auf dauer total aufreibend. UND dann kommen unsere polit-touristen (heute brokdorf, morgen grohnde, übermorgen spandau, nächstes jahr chile, 1.mai, berufsverbote - HEUTE HIER MORGEN DORT) stürzen am sonntag durch die tür, als ob sie mitten zwischen zwei wahnsinnig wichtigen termine mal 5 minuten freihaben und treten dann auf, als ob tatsächlich die erde, berlin, wir das INFO sich um ihnen zu drehen hat. wir müßten diese oder jenes titelblatt unbedingt nehmen, wir müßten diese oder jenen artikel reinnehmen am besten auf die seite 2. wir nicken - die tür geht zu - weg sind sie wieder bei irgend einer wahnsinnig wichtigen politischen sache. zurück bleiben wir die 'ausführenden ihre direktiven'. manchmal können wir sie dazu bekommen ihre artikel selber zu tippen und sogar zu lay-outen aber dann sind sie mal wieder weg um 1ouhr überzeugt 'ihren' beitrag geleistet zu haben und wir können halt sehen, wann wir ins bett kommen. (ach übrigens am montag zum legen kommen solche leute natürlich nicht - die haben mal wieder einen ungemein wichtigen politischen termin.) GEGEN solche leute müßten wir uns eigentlich wehren, aber weil bei uns das innere 'chaos' herrscht können wir uns als gruppe meistens nicht zu ihnen verhalten und alleine hat jeder angst sein maul aufzumachen um dann von den anderen einen drauf zu kriegen!

VERGESSEN sollte ich nicht unseren 'weichen'kern und unsere egoisten.
ALSO: der 'weiche' kern besteht aus leute die ziemlich regelmäßig freitag, sonntag, montag kommen aber auf denen kein verlaß ist. d.h. daß diese leute dem 'harten' kern mal die scheiß kram abnehmen bzw. teilen sich aber nicht verbindlich zeigen. der 'weiche' kern kommt halt wenn's mal spaß macht und nicht zu viel arbeit kostet und springt auch rein, wenn der 'harte' kern am durchdrehen ist, bzw. der 'harte' kern den 'weichen' kern auf die füße tritt! außerdem schwimmt der 'weiche' kern noch in andere politgruppen, die priorität haben. für uns vom 'harten' kern bzw. für mich sind diese leute mehr FRUST als freude. z.B. tauchen sie mal einen freitag bei der redaktionssitzung auf und diskutieren heftig mit, um dann bei der nächsten fortsetzung wieder zu fehlen.

genauso sonntag- sie tauchen auf, spielen sich ungemein auf geben befehle und anleitungen, fühlen sich voll verantwortlich für alles was geschieht, um dann die nächsten termine (vor allem die scheißarbeit des legens) zu 'vergessen'. wie soll der 'harte ' kern überhaupt zur GRUPPE werden, wenn wir woche für woche in der gruppenbildung durch diesen ZUFALLSBESUCHER gestört werden????

VERSTEHT mich nicht falsch! ich finde es dufte, wenn der weiche kern mal freitag, sonntag und montag aufkreuzt ich habe aber was dagegen , wenn diese leute so tun als ob sie 'voll' und 'regelmäßig' dabei wären und für sich herausnehmen ÜBER FORM, INHALT und sonstwas des INFOS genauso mitbestimmen zu wollen, wie die leute die durch dick und dünn das INFO woche für woche rausbringen. diese leute wollen so viel wie möglich für sich beim INFO holen aber meistens so WENIG WIE MÖGLICH geben bzw. VERANTWORTUNG tragen. sie ähneln sehr den polit-touristen. Ich bin allerdings der auffassung, das letztendlich nur die über form, umfang und inhalt des INFOs entscheiden, die woche für woche durch frust und freude das erscheinen der zeitung garantieren.

der 'weiche' kern soll kommen und soll auch mitbestimmen aber soll sich nicht aufspielen zum 'mitverantwortlichen' dazu gehört eine menge mehr verbindlichkeit gegenüber den anderen in der gruppe.

und schließlich die egoisten. JA für mich sind das leute die ganz extrem (im verhältnis zu den polittouristen und der 'weichen' kern) IHRE SACHE UND NUR IHRE SACHE DURCHZIEHEN. es gibt welche, die regelmäßig zum INFO kommen 'ihre'artikel schreiben die endredaktion dadurch um stunden hinausschieben und dann wieder verschwinden. ähnlich wie die polittouristen denken diese leute nicht daran einen artikel bis freitag um 18h fertig zu haben, so daß wir wenigstens eine chance hätten es vorher zu besprechen. nein diese egoisten kennen nur sich und die bewegung und setzen beides gleich.und von montags INFO-legen wollen diese leutchen nichts wissen. solche leute brauchen eine 'tippse', die ihre 'geistesfunken' auffangen und rechtzeitig zu papierbringen. so wie es jetzt liegt sind diese leute ein großer KLOTZ am INFO-bein. Ich meine, daß wir beim 'harten' KERN weiterhin darauf bestehen müßten, daß nur solche artikel noch sonntag angenommen werden, die wir für so wichtig erachten, daß sie unbedingt noch in die nummer rein müssen. ABER dafür müßte ja schließlich der 'harte' kern auch eine gruppe sein miteinader....., denn nur eine gruppe kann sich gegenüber solchen egoisten, polit-touristen und 'weichen' kern wirklich verhalten.

SCHLIEßLICH was positives: die vielen lieben, lieben leute, die regelmäßig trotz BULLENdurchsuchungen am MONTAG die höhepunkt der entfremdung und des schweißes mitmachen: das INFO-legen.

diese männer und frauen haben zu dem produkt nichts beigetragen. die wissen ganz einfach, daß wir unmöglich das INFO alleine legen können. die kommen hin und machen 3-4stunden die stumpfe arbeit mit uns. es sind für mich die besten der berliner sponti-scene.

WIE KÖNNTE ES WEITERGEHEN

Ein paar Vorschläge

wir stellen fest, wer in der lage und bereit ist das INFO zu machen. wer also bereit ist verbindlich d.h. regelmäßig und dauerhaft sowohl den technischen kram als auch die inhaltliche diskussion und gruppenbildung mitzumachen.

wir machen vorläufig am sonntag die tür dicht, d.h. der 'harte' kern macht vorläufig das INFO allein, um einen prozeß der gruppenbildung von freitag auf sonntag zu verlängern.

wir nehmen zwar artikel am sonntag in empfang, aber wir der 'harte' kern entscheiden was wir mit den artikeln machen. dafür müssen wir uns auch gegenüber den leuten verantworten für unsere entscheidung.

der 'weiche' kern soll vorläufig freitag und sonntag fernbleiben, so daß wir in ruhe unsere probleme klären können.

die polit-touristen und egoisten sollen ihre sachen rechtzeitig bis freitag beim INFO eingeschickt haben und sich in sonstigen bereichen rumtreiben aber nicht beim INFO.

die leute, die sachen an das INFO schicken sollen dafür sorgen, daß die sachen 1-zeilig getippt mit gutem farbband auf weißem papier mit 13cm spalten breite bei uns ankommen, sonst gilt für uns das recht, einen artikel aus formalen grümden (wir hatten keine lust zu tippen) schon abzulehnen. bei richtig eingesandten artikeln müssen wir uns inhaltlich dazustellen.

. . WIR BRAUCHEN UNBEDINGT LEUTE DIE IN DER LAGE UND BEREIT SEIN AN DEM PROJEKT INFO VERBINDLICH MITZUARBEITEN!! (Kommt am sonntag ins wespennest)

der 'harte' kern muß immer wieder versuchen miteinander zu diskutieren, um gemeinsam die anstehenden probleme und arbeit zu bewältigen. wir müssen solidarisch und verbindlich miteinander umgehen, d.h. wir müssen uns 100% aufeinander verlassen können! es muß uns gelingen als gruppe zu den artikeln im INFO stellungzunehmen und zwar schriftlich! wir müssen uns als INFO-gruppe mit einer meinung bzw. divergierenden meinungen dem INFO-Leser vermitteln WIR MÜSSEN HERAUS AUS DER ANONYMITÄT (d.h. das keiner weiß was wir von einem artikel halten.)

Dies ist ein Artikel von nur einer Person. Es ist keine Gruppenmeinung und auch nicht Produkt irgendeine Diskussion. Außerdem sind die obigen Vorschläge, die Vorschläge des Individuums und außerordentlich kontrovers!

. Selbstkritik und Selbstkritikvorschlag

ich schreibe diesen artikel, weil mir durch die überlegungen zu den fritz-teufel-briefen 'ne ganze menge darüber klar geworden ist, wie ich mich mit mir selbst und dem, was täglich an terrornachrichten an mich rankommt, auseiandersetze und weil ich weiß, daß es ein paar anderen leuten ebenso geht (auch wenn sie's oft nicht wahrhaben wollen). jedenfalls fand ich diese briefe bisher immer irgendwie befreiend - wie ich eigentlich immer dachte deshalb, weil sie zeigten, daß jemand so leicht nicht kleinzukriegen ist. aber vor allem befreiten sie, wie ich das jetzt sehe, auch, weil sie einen nicht zwingen, sich ernsthaft (!) mit der knastrealität auseinanderzusetzen!

Angefangen mit den bedenken hat's, als jemand sagte, sie könne aus den briefen von fritz nichts lernen. - ich mußte mich also hinterfragen, was ich denn eigentlich daraus gelernt habe. dabei merkte ich, daß ich vor allem auf diese ironie abgefahren bin, mich mit den inhalten auf diesem wege herzlich wenig auseinandergesetzt habe. --traurig aber scheinbar geht's selten, ohne daß man alles knallhart vor die fresse gehaun kriegt.

welch wunder, daß die briefe vom fritz allgemein so beliebt sind; sie fordern einen auch nicht direkt!! die ironie läßt immer noch die möglichkeit offen, an den tatsachen vorbeizusehen. sie fordert die neigung ge radezu heraus, den inhalt nicht zu ernst zu nehmen, zu verschleiern. -

ich höre jetzt schon den einwand, ich sehe alles zu verbissen, würde mich gegen spaß wenden, usw., usw.... wenn jemand so abblockt, werde ich wütend, weil sich der's dann sehr einfach macht!!!!!
- im gegenteil, spaß und phantasie in briefen und aktionen finde ich richtig und wichtig!! die grenze liegt für mich allerdings da, wo die tatsächlichen bedingungen verharmlost werden. isolationshaft und das zusammenprügeln von leuten (z.b. beim fußballspiel im hof) , darüber will ich überhaupt nicht lachen!!
-ironie mag für denjenigen, der im knast sitzt, eine form sein, mit der scheiße dort klarzukommen - - allerdings 'ne ziemlich individualistische dann, wen n die erfahrungen nicht mehr entsprechend vermittelt werden. - und daß es um die vermittlung geht, nicht um unseren beifall, davon kann ich ja wohl ausgehen!
aber für den, der nicht im knast ist, wird durch diese briefe 'ne auseinandersetzung mit der knastsituation eher verhindert: einmal, weil die ernsthaftigkeit der situation nicht unbedingt erkannt wir d und zum anderen, weil wahrscheinlich alle aus angst vor der realität, die uns aus unserem trott herausreißt, der man sich meistens nicht gewachsen fühlt, immer eher sowieso dazu neigen, diese zu verschleie rn. die briefe fordern uns nicht, sondern durch die ironie findet unsere wut ein ventil und wir lachen.

die situation im knast erscheint ja noch erträglich ,---wenn man's mit humor nimmt. (lest vielleicht nochmal die briefe in info 107, 122, 134 und erinne rt euch an eure reaktion damals; habt ihr irgendwel -che konsequenzen gezogen 8?) daß dies nicht so ist, zeigt schließlich der hungerstreik!!

wenn ich mich mit meinen behauptungen irre, müßten alle leute, die auf die teufelbriefe abfahren, jetzt durch den hungerstreik hochgerissen worden sein. das wärenaber 'ne ganze menge!

ich schreib das alles, weil ich's so beschissen finde, sich ständig für die eigene passivität entsprechende erklärungen zurecht zubasteln und dann wütend auf alles zu reagieren, was einen aus dem trott raus-reißt (z.b. d. aggressive reaktion auf d. hungerstrei k und argumente, wie 'man funktionalisiert uns').

mit ihrer eigenen scheiße scheinen viele gar keine probleme zu haben: da gibt's anscheinend nur objek -tivität: - aber wie stehen die selbst zum hungerstreik? welche bedeutung hat das für sie?

ich hab wenigstens keine lust mehr immer nur zu verschleiern und zu rationalisieren; lieber stehe ich zu meinen schwierigkeiten und versuche sie, indem ich trotzdem was mache, zu überwinden.

An Alle Info-Interessierten!!!!

Der Mai wird bald kommen, die Linke wandert rum! (Am 1.des Monats)Außerdem findet am 27.die große Bürgerinitiativen Demo statt, nebst weiteren Großveranstaltungen.Zwecks Stillungs des allseitigen Verlangens der Volksmassen nach qualifizierter Info-rmation werden wir unsere Auflage in der kommenden Woch wesentlich erhöhen.Sinn hat das freilich nur, wenn die Auflage dann auch verkauft wird.Unverkaufte Infos haben wir genug im Keller! Also, abgesehen davon, daß Montag viel viel mehr Leute zum Legen kommen sollten, suchen wir dringen d Genossen, die in dieser Woche Handverkauf machen, Meldet Euch bitte Montag im Wespennest, wenn ihr mithelfen wollt, das Info weiter zu verbreiten!!!!

TERMINE

Apropos: Die Termine der BI-Oberhavel-Oberjägerweg siehe Artikel!!!